

**HAN
NOV
ER** 

· DIE STADT HANNOVER BEWIRBT SICH UM DEN TITEL UNESCO CITY OF MUSIC ·

UNESCO

CITY OF MUSIC

· DIE SCHALLPLATTE – HEUTE VON PASSIONIERTEN MUSIKHÖRERN VINYL GENANNT – WURDE IN HANNOVER ERFUNDEN ·

WIR BEWERBEN UNS!

Ein Entwurf der Arbeitsgruppe



Medien- und Kulturpartner



Hannovers Bewerbung als UNESCO City of Music

HANNOVER

**EINE GROSSSTADTSINFONIE
IN VIER SÄTZEN**

Weltweit bekannte Musiker, eine renommierte Musikhochschule, eine wachsende Musikindustrie, eine vielfältige Chorlandschaft – dies sind nur einige Beispiele für die Rolle der Musik in Hannover. Es gibt Gründe genug für eine Bewerbung als „UNESCO City of Music“! Die Stadt Hannover findet mit dieser Initiative nicht nur bundesweite, sondern auch internationale Beachtung. Ich unterstütze die vorliegende Bewerbung und freue mich darauf, schon bald Oberbürgermeister einer „UNESCO City of Music“ zu sein.

Stefan Schostok, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover



„Die ‚Music City Hannover‘ muss sich nicht hinter anderen Metropolen verstecken. Hier gibt es eine starke und alle Genres von ‚U‘ bis ‚E‘ umfassende Musikszene, eine hervorragend aufgestellte Musikindustrie und eine exzellente Infrastruktur. Ich unterstütze die Bewerbung Hannovers als ‚UNESCO City of Music‘, weil sie Hannovers Bedeutung als Musikstadt international stärkt und zugleich der heimischen Szene vielfältige Möglichkeiten zur Vermarktung und Vernetzung bietet.“

Mousse T., Musikproduzent



„Mit Emil Berliner als Firmengründer und der Erfindung der CD als einem der wichtigsten Meilensteine in unserer Firmengeschichte ist EDC ein Teil Hannoverscher Musikgeschichte. Aus diesem Grund unterstützen wir natürlich die Bewerbung der Stadt Hannover als ‚UNESCO City of Music‘. Die Vielfalt musikalischer Aktivitäten und Institutionen sowie die Vernetzung aller Beteiligten in der Stadt sprechen für sich. Für die gesamte Musikbranche Hannovers wäre ein solcher Status eine riesige Chance, die genutzt werden sollte.“

André Niemann,

Director Strategic Business Development EDC



„Gerne unterstütze ich als Botschafterin die Bewerbung der Stadt Hannover als ‚UNESCO City of Music‘. Hannover verfügt über ein äußerst lebhaftes Musikleben: Der Kuppelsaal aus den 20er Jahren ist der größte Konzertsaal Deutschlands, in dem internationale Orchester der Welt gastieren, die großen Arenen ziehen die Spitzenmusiker aus dem Rock- und Popbereich an, ein ausgezeichnetes Opernhaus, die Radiophilharmonie Hannover, die Kunstfestspiele Herrenhausen, zwei internationale Jugendchöre und eine außerordentlich breitgefächerte Laienchorszene sowie der höchstdotierte Violinwettbewerb der Welt und vieles mehr machen Hannover zu einer außergewöhnlichen Musikstadt. Für uns als Konzertagentur mit Aktivitäten in der ganzen Welt ist Hannover ein idealer und höchst inspirierender Standort.“

Cornelia Schmid, President Konzertdirektion Schmid





**MUSIKALISCHE
BILDUNG UND AUSBILDUNG
VON DER BREITE BIS
ZUR SPITZE**

1. SATZ

„Es ist kein Zufall, dass wir unsere Heimatstadt Hannover stets als Mittelpunkt unseres Lebens, als Ort unseres künstlerischen Schaffens ausgewählt hatten: Dort, wo unsere Familien leben, dort, wo unsere Freunde sind, dort wo wir die Impulse, die wir im Laufe unserer vielen Reisen weltweit aufsaugen, in musikalische Werke umsetzen. Hannover ist für uns der Mittelpunkt. Viel kleiner als Städte, die wir kennen, aber ebenso – oder noch mehr – in die Zukunft orientiert. Weltoffen. Eine Stadt wie ein Schmelztiegel unterschiedlichster musikalischer Entwicklungen. Wir wünschen unserer Heimatstadt alles Beste für die Bewerbung als ‚UNESCO City of Music‘.“

Scorpions



„Hannover hat eine einzigartig vielfältige Chorszene, von der Breite bis zur Spitze, Laienchöre aller Stilrichtungen sowie gleichermaßen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchöre auf höchstem Niveau. Dazu arbeitet man zusammen, um das Profil der Chorstadt Hannover weiter zu schärfen. Ich unterstütze die Bewerbung um das Label ‚UNESCO City of Music‘, weil diese Auszeichnung dieses herausragende Profil der Musikstadt Hannover adeln und somit unsere gemeinsame Arbeit einen weiteren Schub, Bestätigung und internationale Anerkennung erhalten würde.“

Professor Jörg Straube



„Ich habe das große Glück gehabt, als Sohn des Cellisten Rudolf Metzmacher in der musikbegeisterten Stadt Hannover aufgewachsen zu sein. Jahrelang sang ich im Knabenchor Hannover und lernte dort das Rüstzeug für mein musikalisches Leben. Später begann ich mein Studium an der Hannoverschen Hochschule und absolvierte ebenda meine ersten öffentlichen Auftritte sowohl als Pianist als auch als Dirigent. Meine Karriere verdanke ich der besonderen Unterstützung durch die Konzertdirektion Schmid, die heute in der ganzen Welt einen ausgezeichneten Ruf genießt. Ich unterstütze die Bewerbung meiner Heimatstadt für den Titel ‚UNESCO City of Music‘ ausdrücklich und würde mich sehr freuen, wenn ihr diese außerordentliche Ehre zu Teil würde. Sie hat sie sich verdient.“

Ingo Metzmacher, Dirigent



© Harald Hoffmann

„Mit großer Freude unterstütze ich die Bewerbung der Stadt Hannover zur ‚UNESCO City of Music‘. Hannover ist mit seiner langen und großen Tradition etlicher hervorragender Chöre wie dem Mädchen- und Knabenchor, der ausgezeichneten Musikhochschule, der Oper und vieler weiterer exzellenter Musikinstitutionen prädestiniert, als Repräsentant für diesen Titel zu stehen.“

Professor Thomas Quasthoff



© André Rival

An abstract graphic consisting of several overlapping, organic shapes in various shades of orange and red. The shapes are layered, with some being more opaque and others more transparent, creating a sense of depth and movement. The overall shape is roughly oval and centered on the page.

**KULTURELLE
VIELFALT UND
INTERNATIONALE AKTEURE
HANNOVERS SPITZENTÖNE**

2. SATZ

„Hannover bietet eine unschlagbare Vielfalt zum Thema Musik vom Open Air Konzert zur Clubszene bis über Klassik und Oper. Unser Unternehmen sorgt mit Mikrofonen, Kopfhörern, professioneller Drahtlos- und Bühnentechnik seit mehr als 65 Jahren für den guten Ton. Da Musik und Sound den Herzschlag von Sennheiser darstellen, ist es uns eine besondere Freude, die Stadt Hannover bei der Bewerbung um den Titel ‚UNESCO – City of Music‘ zu unterstützen.“

**Daniel Sennheiser und Dr. Andreas Sennheiser,
Geschäftsführende Gesellschafter**



„Ich als zugezogener Hannoveraner traf Anfang der 90er Jahre auf eine inspirierende, offene Musikszene. Zwischen Jazz, Funk, Rock und Rap – zwischen Pop-Größen und Underground-Helden ist hier alles vertreten – nach mehr als 20 Jahren fühle ich mich zwischen all diesen Musikern zu Hause. Es ist nur logisch, dass eine Stadt voller Musik ‚City of Music‘ wird.“

Spax, Rapper



„Der Titel ‚UNESCO City of Music‘ wäre Anerkennung und Bestätigung für alle Akteure des aktuellen Musiklebens Hannovers, aber zugleich auch ein Ansporn für künftige Vorhaben bezüglich Ausbau und Optimierung des musikalischen Angebotes. Hannover hat viel zu bieten: Ob Laie oder Profi, alle Musikinteressierten können hier das Passende für sich finden – das macht eine Musikstadt aus!“

Stephan Weil, Niedersächsischer Ministerpräsident



„Blantyre Arts Festival would recommend that Hannover City must be ‚UNESCO City of Music‘ as it has done and is still doing a tremendous contribution to develop music and creative industry to other Cities and in particular with Blantyre Arts Festival in Malawi.“

Thomas Chibambo, Director BAF Festival, Blantyre



An abstract graphic consisting of several overlapping, organic shapes in various shades of orange and red. The shapes are layered, with some appearing more prominent than others, creating a sense of depth and movement. The overall effect is warm and vibrant.

MUSIKALISCHE EXZELLENZ
VON HANNOVER KANN
MAN HÖREN – IN FESTIVALS
UND ÜBERREGIONALEN
FORMATEN

3. SATZ

„Die Musikhochschule und das angegliederte Center for World Music sehen sich in besonderer Weise verpflichtet, die Wechselbeziehungen zwischen lokalen Musikpraxen und ihren internationalen Verflechtungen zu untersuchen und diese in Stadt und Umland zu fördern. Eine Anerkennung Hannovers als ‚UNESCO City of Music‘ wird zu einer Stärkung lokaler und globaler Netzwerke führen; es wird die enge Verzahnung der Bereiche Kunst, Bildung, Forschung, Vermittlung und Wirtschaft fördern und die internationale Ausstrahlung der Musikstadt Hannover nachhaltig stärken.“

Professor Dr. Raimund Vogels, Center for World Music



„Mit meinen Gitarren der Marke Duesenberg bedienen wir nicht nur eine Vielzahl Musikschaffender, die Spaß an der Musik haben oder intensiv an ihrer Karriere arbeiten, sondern auch eine Vielzahl jener national und international sehr erfolgreicher Künstler wie Bob Dylan, John Mayer, Ron Wood, The Eagles, Billy Gibbons, Tom Petty, Wir Sind Helden, BAP, Lindenberg und Maffay, um nur einige zu nennen. Alle spielen sie auf Gitarren oder Bässen made in Hannover! Darüber hinaus sei noch erwähnt, dass in Hannover auch im Bereich Elektro-Akustik Firmen mit höchstem Anspruch ansässig sind (Kling & Freitag, Sennheiser), und dass hier auch der meines Wissens weltbeste Gitarrenreparateur und Gitarrenbauer (Thomas Stratmann) viel Gutes für Musiker aus allen Bereichen tut. Hannover IST ‚City of Music!‘“

Dieter Gölsdorf, Duesenberg



„Dass in Hannover die Musik spielt, ist allen Hannoveranerinnen und Hannoveranern längst bekannt. Weniger bekannt ist vielleicht, dass in Hannover im Verhältnis zur Einwohnerzahl so viele Menschen in der Musikwirtschaft ihr Geld verdienen, wie in keiner anderen deutschen Großstadt. Dies ist nur einer von vielen Gründen, weshalb Hannover prädestiniert ist, sich um den Titel ‚UNESCO City of Music‘ zu bewerben.“

**Bernd Strauch,
Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover**



„Ich unterstütze die Bewerbung der Stadt Hannover, weil Hannover durch und durch eine Musikstadt ist. Besonders beeindruckend ist die Arbeit des Knaben- und Mädchenchors. Hier erhalten die Kinder schon früh eine wunderbare vielfältige Ausbildung.“

Sharon Kam, Klarinettistin



An abstract graphic consisting of several overlapping, rounded, organic shapes in various shades of red, orange, and brown. The shapes are layered, creating a sense of depth and movement. The central area is the darkest, while the outer edges are lighter and more translucent.

MUSIKWIRTSCHAFT
MOTOR FÜR MUSIK

4. SATZ

A. EINLEITUNG 17**WIR WISSEN, WAS WIR HABEN – JETZT WOLLEN WIR ES TEILEN!** 17**HANNOVERS BEWERBUNG ZUR UNESCO CITY OF MUSIC** 18

Board of Music und Focal Point Persons 19

DER STANDORT HANNOVER – DATEN & FAKTEN IM ÜBERBLICK 20

Geografische Lage 20

Gliederung 20

Infrastruktur 20

Multikulturelles Profil der Stadt 20

Lifestyle 20

Verwaltungs- und Regierungsstruktur 21

Stadtentwicklung/Strategie 21

Zahlen & Fakten (Region) 21

Wirtschaft 21

**B. HANNOVER –
EINE GROSSSTADTSINFONIE IN VIER SÄTZEN** 25**1. SATZ: MUSIKALISCHE BILDUNG UND AUSBILDUNG –
VON DER BREITE BIS ZUR SPITZE** 26

Vorschulische Musikausbildung 26

Kulturelle Bildung in der Ganztags-Grundschule 27

MusikZentrum Hannover 28

MUSIK IN – Musikalische Stadtteilarbeit in Hannover 28

Bläserklassen 29

Jazz-Projekte 29

Zeitgenössische Musik in der Schule 29

Chorstadt Hannover 32

Kirchenmusik in Hannover/KIKIMU 33

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) 34

Institut für Frühförderung musikalisch Hochbegabter 34

Institut für musikpädagogische Forschung 35

Kooperationen der HMTMH 35

Ganz Ohr! Musik für Kinder 36

Internationaler Austausch 37

Stadtbibliothek Hannover/Musikbibliothek 37

Deutsche POP/Akademie der Musik- und Medienbranche 37

**2. SATZ: KULTURELLE VIELFALT UND INTERNATIONALE AKTEURE –
HANNOVERS SPITZENTÖNE** 40

Die Scorpions 40

Spitzenorchester in Hannover 41

Niedersächsische Staatsoper Hannover 41

Spitzenchöre in Hannover 42

Sinfonische Blasorchester 42

Die Jazzszene in Hannover 42

Musik 21 Niedersachsen 44

Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik, kurz: hgnm 44

Hohe-Ufer-Konzerte 44

Ensembles Neuer und Alter Musik 45

Center for World Music 46

Das Europäische Zentrum für Jüdische Musik (EZJM) 46

Städtepartnerschaften – Motor des Austausches 47

**3. SATZ: MUSIKALISCHE EXZELLENZ – VON HANNOVER KANN MAN HÖREN – 50
IN FESTIVALS UND ÜBERREGIONALEN FORMATEN**

Internationale Joseph Joachim Violinwettbewerb, Hannover	50
Internationale A-cappella-Woche	50
Masala, das Weltbeat-Festival	51
Konzerte auf der EXPO-Plaza	51
Hannover rockt	51
KunstFestSpiele Herrenhausen	51
Niedersächsische Musiktage	52
Konzertstadt Hannover	52
Musikgesellschaften	53
Kammermusik Hannover	53
Live Music Now – Hannover	54
Das Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin (IMMM)	54
Das Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung (IJK)	54
Musikland Niedersachsen	55

4. SATZ: MUSIKWIRTSCHAFT – MOTOR FÜR MUSIK 59

Vier Tonträger-Weltpremieren	60
Musiktechnik	62
Instrumentenbau	62
Konzertveranstalter und Agenturen	62
Medienstandort	63
Labels, Studios, Produzenten	63

C. HANNOVER ALS CITY OF MUSIC – AUSBLICKE 66

Finanzielle Perspektiven	66
Schlagkräftige Strukturen schaffen	66
Arbeitsstruktur	67
Gemeinsame Ziele verwirklichen - „Declaration of Ghent“	68
Konkrete Ansätze	68
Startschuss mit Einladung	68
Was bisher gelang	69
Liste der Partner	69
Pressestimmen	70
Offensive Kommunikation	71
Logogestaltung	71



Musikalische Großveranstaltung
in Hannover







Goldenes Tor,
Galerie, Herrenhäuser Gärten

WIR WISSEN, WAS WIR HABEN – jetzt wollen wir es teilen!

Hannover freut sich auf die Chance, City of Music zu werden. Denn wir möchten als ein aktives Mitglied des UNESCO Creative Cities Network im Chor mit anderen Städten Zeichen setzen – für eine ökonomische und kulturelle Entwicklung unserer globalen Gesellschaft, in der die Kultur- und Kreativschaffenden die Rolle bekommen, die ihnen als permanente Innovatoren, Konservatoren und Identitätsstifter zusteht: eine zentrale.

Wir bewerben uns nicht nur mit viel Tatendrang, ehrgeizigen Zielen und großer Vorfreude. Wir bieten auch klare Argumente. Hannover ist nicht nur die Stadt, in der die Schallplatte erfunden, die erste Musikkassette produziert und die erste CD gepresst wurde. Hannover ist auch ein Standort, an dem Tonkunst und Musikwirtschaft immer schon von überdurchschnittlicher Bedeutung waren. Das gilt bis heute: Hannover ist nach wie vor geprägt durch ein vielfältiges Angebot aller Genres von Pop und Rock über Jazz bis hin zu Alter Musik, Klassik und Neuer Musik, durch überdurchschnittlich viele Arbeitsplätze in der Musikwirtschaft und durch eine hervorragende Infrastruktur im Bereich der musikalischen Ausbildung.

Hannover ist teamfähig. Als international führender Messestandort und EXPO-Stadt lieben wir es, die Welt bei uns willkommen zu heißen. Auch deshalb können wir es kaum erwarten, als City of Music die Kooperation, den Austausch und Wissenstransfer und die gegenseitige Inspiration mit den anderen Städten des Netzwerks zu suchen. Es gibt bestimmt genug zu tun. Wir sind bereit, gemeinsam viel zu erreichen!

HANNOVERS BEWERBUNG zur UNESCO City of Music

Hannover nimmt die Schlüsselfunktion der Kreativwirtschaft ernst. Initiert durch die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft hannoverimpuls, kümmert sich das [kre|H|tiv] Netzwerk Hannover e.V. um die Professionalisierung und Vernetzung kreativer Akteure und Unternehmen.

Die Kreativwirtschaft ihrerseits hat die Initiative zur Bewerbung als UNESCO City of Music im Rahmen des Creative Cities Network ergriffen, aus dem Wunsch heraus, die Potenziale dieser Stadt weiterzuentwickeln.

Ein Ausgangspunkt der Bewerbung ist eine **Studie aus dem Jahr 2009¹**, mit der ursprünglich die Bedeutung Hamburgs als Musikstadt belegt werden sollte, allerdings wurde im Ergebnis **Hannover** nach Lokalisationskoeffizienten **unter den deutschen Großstädten als Nummer 1** ermittelt. Der Lokalisationskoeffizient setzt den Beschäftigungsanteil der Musikwirtschaft in der jeweiligen Stadt in Relation zum Beschäftigungsanteil der Musikwirtschaft in Deutschland insgesamt. Danach sind hier 669 Musiker tätig und in der Musikindustrie sind 3.187 Menschen beschäftigt, so viele wie in keiner anderen deutschen Großstadt in Relation zur Einwohnerzahl.

Von Global Leaders wie dem Mikrofon- und Kopfhörerhersteller **Sennheiser electronic** oder dem Fertigungs- und Distributionsdienstleister **EDC** bis zu international gefragten Spezialisten wie dem **Gitarrenbauer Rockinger**, dem **Tonstudio Peppermint Park** oder **Hannover Concerts**: Hannover verfügt über **Aushängeschilder mit überregionaler Strahlkraft**. Daneben gibt es ein lokal gut verankertes Netzwerk von Akteuren wie Plattenfirmen (z. B. SPV), Instrumentenhändlern (z. B. PPC) und Managementfirmen (z. B. Rocksound).

Der **Musikwirtschaft in Hannover kommt somit im Vergleich die stärkste Bedeutung unter allen deutschen Großstädten zu**. Daraus folgt, dass der Musikwirtschaft eine hohe **Arbeitsplatzpriorität** für die Stadt und Region Hannover eingeräumt wird.

¹ Haspa Musikstudie: Der Takt der Zukunft – Hamburg setzt auf Musik; Hamburger Sparkasse AG 2009

Im Rahmen des **UNESCO-Creative Cities Network** stehen Hannover vielfältige Möglichkeiten offen, das bisherige Potenzial der Stadt weiter zu entwickeln, den Austausch untereinander und den Transfer von Know-how in Schwellen- und Entwicklungsländer zu fördern und zu lancieren. In diesem Zusammenhang sind auch die bestehenden Vorhaben mit den **Partnerstädten Hannovers** mit in die Bewerbungsunterlagen eingeflossen.

Hannover verfügt über die notwendigen Kontakte und über ein vielfältiges Netzwerk in der Musikszene: Diese Qualitäten können durch das Label „City of Music“ gestärkt werden, auch und gerade in Zusammenarbeit mit den Städten, die bislang im Creative Cities Network vertreten sind: **Sevilla, Bologna, Glasgow, Bogota und Gent**.

Hannover kann in einer Bewerbung sowohl qualitativ als auch quantitativ auf eine besondere vielfältige und nachhaltig wirkende Musikszene verweisen und sich mit den bisher ausgezeichneten Städten messen. Deren Ziele, die jeweiligen Potenziale stärker zu vernetzen, kann Hannover mit entsprechendem Know-how unterstützen. Sowohl im Bereich der U- wie E-Musik ist Hannover breit aufgestellt – sei es in der Ausbildung, der Spitzenförderung, im Konzertwesen oder der Musikwirtschaft.

Als City of Music hat Hannover **Verpflichtungen und Chancen**. Ins **Pflichtenheft** gehören der regelmäßige Besuch von Ländern, deren Kreativwirtschaft noch im Ausbau sind, z. B. der Partnerstadt in Malawi, Blantyre, sowie das Reporting an die UNESCO über Fortschritte in der eigenen Stadt als Voraussetzung, den Status zu verteidigen. Zu den **Chancen** zählen die Möglichkeiten, das Label aktiv im Leitbild unter „Ideale Region“ oder „Raum für Innovation“ zu positionieren, bestehende Projekte unter dem UNESCO-Dach zu organisieren und sowohl Förderpotenziale als auch neue Public Private Partnerships zu gewinnen. Zudem geht es um einen bewussten Umgang mit der bundesweit herausragenden Stellung Hannovers als wichtigste Stadt im Bereich der Musikwirtschaft, sowie der analogen Bedeutung der bestehenden Exzellenzcluster etwa in dem breiten Feld der musikalischen Ausbildung (siehe hier Kapitel 1: „Von der Breite bis zur Spitze“).



Denn Hannover ist bundesweit nicht nur Nummer 1 im Bereich der Musikwirtschaft, sondern verfügt auch über eine herausragende Position im Bereich der **musikalischen Bildung und Ausbildung** und kann verschiedene bestehenden **Exzellenzcluster** in allen Musiksparten vorweisen. Die hiermit vorliegende **Bestandsaufnahme der Musikszene Hannovers** zeigt das außerordentlich breite und kreative Netzwerk von Kulturschaffenden und breit vernetzten Musikinstitutionen. Hier werden auch die aktuellen Bevölkerungsdaten wie Einwohnerzahl, geografische Beschreibung und Strukturmerkmale dargestellt.

Hannover hat viel zu bieten: Die musikalische Bildung und Ausbildung in dieser Stadt sucht ihresgleichen, die junge Musikszene findet hier Orte und Projekte, hinter denen Menschen mit Leidenschaft stehen, LeistungsträgerInnen machen Hannover zu einer Stadt musikalischer Exzellenz, und eine hervorragend organisierte Musik- und Kreativwirtschaft ist Garant dafür, dass Kreativität auch in klingende Münze umgesetzt werden kann.

Viele KünstlerInnen können sich auf ihr Markenzeichen „**Made in Hannover**“ berufen: Lena Meyer-Landrut, Gewinnerin des European Song Contest 2010, ist das jüngste Beispiel einer internationalen Karriere, die in Hannover ihren Ursprung hat. Die Scorpions und Mousse T., Heinz-Rudolf Kunze, Eloy und Fury In The Slaughterhouse sind in guter Gesellschaft mit dem Bassbariton Thomas Quasthoff, dem Dirigenten Ingo Metzmacher und mit großen Musikern von einst – Joseph Joachim, Heinrich Marschner, Agostino Steffani und Georg Friedrich Händel.

Das [kre|H|tiv] Netzwerk Hannover e.V. vereint Selbstständige und Unternehmen der Kreativwirtschaft. Aus dem Wunsch, die **Potenziale der Stadt** weiter zu entwickeln, ging der Impuls hervor, sich für die Mitgliedschaft im UNESCO-Creative Cities Network/ Sektion Musik zu bewerben. Die Musikwirtschaft unterstützt diese Initiative ausdrücklich, denn es gibt gute Gründe, dass sich Hannover um das Prädikat UNESCO-City of Music bewerben sollte. Die Stadt beeindruckt durch **musikalische Vielfalt, Exzellenz und Vernetzung**. Die vorhandenen Potenziale werden durch das Prädikat City of Music gestärkt, weitere kreative Kräfte werden an Hannover interessiert sein. Die Initiative zur Bewerbung ist ein Prozess „von unten nach oben“ und zeigt die starke Verbundenheit der hier ansässigen Kreativen untereinander – Qualitäten, die einer zukünftigen City of Music gut zu Gesicht stehen.

Da die Bewerbung um die Aufnahme in das UNESCO Creative Cities Network aus den Reihen der kreativ Schaffenden dieser Stadt angeregt wurde, ist auch die Nachhaltigkeit gesichert, denn Hannover möchte seine **vorhandenen Ressourcen** stärken und kann dabei auf gewachsene Strukturen der Musikszene in der Stadt zurückgreifen.

Die Ressourcen und gewachsenen Strukturen werden auf den folgenden Seiten vorgestellt – die musikalische Bildung und Ausbildung, die Vielfalt von E- bis U-Musik, die musikalische Exzellenz und die Musikwirtschaft der Stadt.

Diese Potenziale möchte Hannover in Zukunft weiter ausbauen und vernetzen: nach innen und nach außen, interdisziplinär, regional und international. Darum bewirbt sich die Stadt um den Titel UNESCO City of Music.

BOARD OF MUSIC UND FOCAL POINT PERSONS

Die Projektstruktur:

a) Mitglieder Steuerungsgruppe „Board of Music“

- stellvertretend für öffentliche Einrichtungen:
 - Marlis Drevermann (Stadt Hannover, Dezernat IV, Stadträtin)
 - Jann Bruns (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Vizepräsident)
- stellvertretend für private Partner:
 - Ralf Meyer (hannoverimpuls, Geschäftsführer)
 - Wolfgang Besemer (Hannover Concerts, Geschäftsführer)
- Marketing:
 - Hans Christian Nolte (Hannover Marketing & Tourismus, Geschäftsführer)

b) Geschäftsführung Focal Point Person (Ansprechpartner für die UNESCO)

- Kai Schirmeyer (hannoverimpuls, Projektleiter Kreativwirtschaft)
- Dr. Benedikt Poensgen (Stadt Hannover, Leiter Kulturbüro)



DER STANDORT HANNOVER – Daten & Fakten im Überblick

GEOGRAFISCHE LAGE

Hannover, die Landeshauptstadt Niedersachsens, ist eine bedeutende Industrie- und Messestadt. Sie liegt am Fluss Leine im Übergangsbereich zwischen norddeutschem Tiefland und niedersächsischem Bergland. Im Südwesten grenzen Ausläufer des Weserberglandes mit fruchtbaren Lössböden an die Stadt. Die verkehrstechnisch günstige Lage im Schnittpunkt traditionell stark frequentierter Nord-Süd- und Ost-West-Achsen hat die Entwicklung Hannovers vom mittelalterlichen Dorf zur modernen Großstadt begünstigt.

GLIEDERUNG

Die Kernstadt ist Teil der Region Hannover, einem Kommunalverband, der aus 21 Kommunen besteht. Gegründet zum 1. November 2001, gilt die Bildung der Region Hannover mittlerweile als bundesweit beachtete politische und verwaltungstechnische Pioniertat und als Meilenstein auf dem Weg zu optimaler Daseinsvorsorge für die Bürger.

Die Kernstadt Hannover selbst ist in 51 Stadtteile gegliedert, von denen jeweils zwei bis sieben einen der 13 Stadtbezirke bilden.

Eine Besonderheit der Stadtgliederung ist der hohe Anteil an Grünflächen. Unter anderem beherbergt Hannover mit der Eilendriede Europas größten Stadtwald. Mit über 11 Prozent Grünflächenanteil am ca. 200 Quadratkilometer großen Stadtgebiet trägt Hannover zu Recht den Namen „Großstadt im Grünen“.

INFRASTRUKTUR

Nicht zuletzt aufgrund der im Vorfeld der EXPO 2000 durchgeführten infrastrukturellen Maßnahmen verfügt Hannover über vorbildliche Verkehrsnetze und eine hervorragende nationale und internationale Anbindung. Mit den hochfrequent befahrenen Netzen der öffentlichen Nahverkehrsgesellschaften üstra und Regio-Bus sind die Kommunen und Stadtteile exzellent verbunden. Die Region Hannover zählt zu den Referenzregionen, die häufig im Zusammenhang mit urbanen Mobilitätskonzepten für die Zukunft genannt werden.

Die zentrale Lage im Herzen Europas ist mit einer hervorragenden verkehrstechnischen Anbindung verknüpft. Die Autobahnen A7 (München-Hamburg) und A2 (Ruhrgebiet-Berlin) kreuzen sich hier. Über das ICE-Netz der Deutschen Bahn besteht Anschluss an alle deutschen Ballungsräume. Vom Hannover Airport werden über 100 Direktziele angefliegen. Und der Mittellandkanal, Deutschlands längste künstliche Wasserstraße, verbindet Hannover mit den größten See- und Binnenhäfen des Kontinents.

MULTIKULTURELLES PROFIL DER STADT

Hannover ist gelernter Gastgeber für die Welt. Viele renommierte Messen, darunter die Leitmesse CeBIT und Hannover Messe, ziehen jährlich das internationale Fachpublikum in die Stadt.

Hannover ist renommierter Universitätsstandort. Die Leibniz Universität, die besonders in ihren technischen Fakultäten für weltweite Anziehung sorgt, trägt zum multikulturellen Bild der Stadt bei.

Das Selbstverständnis, multikultureller Standort zu sein, setzt sich fort bis in einzelne Veranstaltungs- und Festivalformate, zum Beispiel dem national beachteten World Music Festival „MASALA“, das jährlich Musiker von allen Kontinenten in die Landeshauptstadt lockt.

LIFESTYLE

Die Region Hannover zeichnet sich durch eine überdurchschnittliche Lebensqualität aus und ist attraktiv für Menschen aller Altersgruppen. Sie verbindet den hohen Grünflächenanteil mit exzellenten Einkaufsmöglichkeiten auf kurzen Wegen, ein quirliges Club- und Nachtleben mit einer Vielzahl von Naherholungsangeboten. Hannover ist zudem umgeben von abwechslungsreichen Landschaften, die Angebote von Wassersport (Steinhuder Meer) bis Wandern und Naturkunde (Deister) bereithalten.



VERWALTUNGS- UND REGIERUNGSSTRUKTUR

Seit dem 1. November 2001 ist die Region Hannover ein Kommunalverband, der aus 21 Gemeinden besteht. Obwohl die Kernstadt damit den Status einer kreisfreien Stadt aufgegeben hat, bleibt sie den kreisfreien Städten gleichgestellt.

In der Landeshauptstadt fungiert ein direkt gewählter, hauptamtlicher Oberbürgermeister als Leiter der Stadtverwaltung und Repräsentant der Stadt. Der Rat der Stadt setzt sich aus 64 Ratsfrauen und Ratsherren sowie dem Oberbürgermeister zusammen.

Die Region Hannover wird durch ihre Regionsversammlung regiert. Sie besteht aus 85 Mitgliedern, die in Kommunalwahlen für fünf Jahre gewählt werden. Unter ihnen befindet sich auch der für acht Jahre gewählte Regionspräsident.

STADTENTWICKLUNG/STRATEGIE

Hannover ist eine Stadt, die sich mit Plan und Strategie weiterentwickelt – übrigens eine Tradition des Standorts, die bereits in der Nachkriegszeit mit realisierten Verkehrsführungskonzepten einsetzte, die heute als weitsichtig und ihrer Zeit voraus beurteilt werden.

Ein Beispiel dafür, wie die systematische Weiterentwicklung betrieben wird, ist das Konzept „Hannover City 2020“. Unter diesem Label wurden unter aktiver Bürgerbeteiligung Potenziale der innerstädtischen Entwicklung ermittelt, die in konkrete städtebauliche Projekte münden.

Als Beispiel der kulturellen Weiterentwicklung und Förderung ist neben vielen anderen Initiativen und städtischen oder regionalen Institutionen die Stiftung Kulturregion Hannover zu nennen, die mit Preisen, Wettbewerben und Stipendien die Vielfalt und Qualität kultureller Produktion sichert.

ZAHLEN & FAKTEN (REGION)

- Fläche: 2.291 qkm
- Einwohner: 1,1 Mio.
- Dichte: 496 Einwohner/km²

WIRTSCHAFT

In Hannover haben verschiedene weltweit bekannte Industriebetriebe ihren Sitz, die sich aus im 19. Jahrhundert entstandenen Traditionsunternehmen entwickelt haben. Bedeutende Industriebetriebe sind unter anderem der Automobilzulieferer Continental AG, die Volkswagen Nutzfahrzeuge, der Fahrzeugsystemhersteller WABCO, der Baumaschinenhersteller Komatsu Hanomag, das Varta-Batteriewerk (heute Johnson Controls) und der Schleifmittelhersteller VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken.

Hannover ist heute eine Stadt mit ausgeprägtem Dienstleistungssektor, Schwerpunkte liegen mit der TUI auf dem Bereich Touristik und mit zahlreichen Akteuren auf dem Bereich Finanzen und Versicherungen, unter ihnen die Hannover Rück und die VHV.

Bereits erwähnt, aber an dieser Stelle zu wiederholen und zu betonen, ist die Tatsache, dass Hannover ein international führender Messestandort ist. Die Deutsche Messe AG ist die größte deutsche Messegesellschaft, ihr Messegelände sogar das größte der Welt.









HANNOVER – eine Großstadtsinfonie in vier Sätzen

Hannover ist ein klingender Ort, eine Großstadt mit einem vielfältigen Musikleben, das in viele Richtungen ausstrahlt: So verfügt beispielsweise die Stadtbibliothek Hannover über eine ansehnliche Musikbibliothek. Das musikalische Spektrum der Stadt reicht von der klassischen Musik über Musical und Oper bis zu Rock, Pop, Jazz und Weltmusik. Und besonders wichtig: Die HannoveranerInnen sind selber musikalisch sehr aktiv, als Profis, engagierte Laien und leidenschaftliche Konzert- und OpernbesucherInnen. Das ist kein Zufall, denn Hannover ist eine Stadt, in der die musikalische Bildung und Ausbildung großgeschrieben wird. Breitenförderung wie Spitzenförderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ermöglichen, dass hohe Begabungen früh erkannt und individuell ausgebildet werden können, die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bringt seit Generationen SpitzenmusikerInnen aller Sparten hervor, und wer nicht gerade ein Instrument in die Hand nimmt, singt in einem der rund 400 Chöre. Hannover ist hiermit bundesweit Hauptstadt der Chöre. Und nicht zu vergessen: Mit diesem hohen musikalischen Bildungsniveau bereitet Hannover den Weg für ein interessiertes Publikum von morgen.

Die musikalische Vielfalt Hannovers lässt sich gut mit den verschiedenen Klangfarben eines großen Orchesters vergleichen. Und zu einem Orchester gehört ein(e) DirigentIn, die/der die Fäden in der Hand hält. Sie/er steuert es durch die musikalischen Sätze. Wir möchten Sie einladen, auf den folgenden Seiten die Stadt in all ihren musikalischen Facetten kennen zu lernen.

MUSIKALISCHE BILDUNG UND AUSBILDUNG – Von der Breite bis zur Spitze

Hannover bietet mit seinen hervorragenden Ausbildungsstätten und dem hohen Niveau der musikalischen Bildung einzigartige Möglichkeiten des Austauschs, sei es regional oder international.

VORSCHULISCHE MUSIKAUSBILDUNG

Musik von Anfang an: Kinder und Jugendliche starten in Hannover unter hervorragenden Bedingungen. Es gibt überdurchschnittlich viele musikalische Bildungsangebote für Kinder im Vorschulalter. Die Erkenntnis, dass eine möglichst frühe Begegnung mit Musik Kinder in ihrer Entwicklung positiv fördert, nimmt man in Hannover sehr ernst. Die **Musikschule der Stadt Hannover** bietet Kurse für elementare Musikerziehung bereits ab dem 18. Lebensmonat an. In Eltern-Kind-Gruppen werden die Kleinsten durch Lauschen und Hören, Singen, Sprechen und gemeinsame Lieder auf natürliche Weise an musikalische Grundphänomene herangeführt.

Das Curriculum der Elementaren Musikerziehung baut konsequent auf diesen ersten Erfahrungen auf, die Lehrkräfte zeichnen sich durch eine besondere Qualifikation für dieses Fach aus.

Die Fächer der Elementaren Musikerziehung bilden die Basis für eine musisch-ästhetische Erziehung und das Erlernen eines Instrumentes. Arbeitstitel wie „Spielraum Musik“, „Werkstatt Musik“ und „Treffpunkt Musik“ repräsentieren die vielfältigen Inhalte des Angebots in der Altersstufe von drei bis sieben Jahren. Neben dem Erlernen musikalischer Grundlagen ist hier ein besonderes Ziel, dass die ersten Schritte der Kinder in der Welt der Musik von positiven Erlebnissen begleitet werden.

Der Instrumentalunterricht wird an der Musikschule der Stadt Hannover in Einzel- oder Gruppenunterricht angeboten. Das Spektrum reicht von Frühinstrumentalunterricht bis zu Unterricht für Erwachsene, zusätzlich gibt es die Option einer Vorbereitung auf das Musikstudium.

Weitere Angebote sind das Musizieren in Ensembles und das Singen im Chor. Zur Kernaufgabe der Musikschule Hannover gehören die zahlreichen Ensembles, Bands, Orchester und Chöre. Hier haben alle die Möglichkeit, das im Unterricht Erlernte anzuwenden und Musik in Gemeinschaft mit anderen zu erleben.

Auch einkommensschwache und bildungsferne Familien können an der Musikschule Hannover Unterricht erhalten: Möglich wird das mittels eines Antrags auf die Gewährung einer einkommensabhängigen Ermäßigung.

Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Kooperation mit den Allgemeinbildenden Schulen. Hier kann die in den Kitas begonnene musikalische Ausbildung in AG's sowie im regulären Schulunterricht in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern der Schule weitergeführt werden. Die erheblich gestiegene Nachfrage nach musikalischen Angeboten – von Percussion bis hin zum Klassenmusizieren – ist der Beweis für die erfolgreiche Arbeit der Musikschule Hannover.



Damit möglichst viele Kinder an der Elementaren Musikerziehung teilnehmen können, hat die Musikschule 2006 eine Kooperation mit Kindertagesstätten gestartet. Das Angebot heißt „Singen – Spielen – Tanzen“ und wird direkt in den Kitas unterrichtet. Vor allem für Kinder aus einkommensschwachen Familien und Familien mit Migrationshintergrund bedeutet diese Kooperation Teilhabe an kultureller Bildung. Musik überwindet Sprachbarrieren und kulturelle Grenzen. Das Projekt wird durch die Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung gefördert.

Eine weitere Kooperation hat die Musikschule der Stadt Hannover mit dem MusikZentrum Hannover. „MUSIK IN...“ wird in Stadtteilen angeboten, in denen es bislang kaum oder keine Angebote zur kulturellen Bildung gab.

Neben dem großen Angebot der städtischen Musikschule unterrichten zahlreiche private Musikschulen und Privat-Musikerzieher in Hannover.

Eine weitere beispielhafte Kooperation entstand 2011 auf Initiative von Frau Professorin Gudrun Schröfel. Als Leiterin des international renommierten Mädchenchor Hannovers und langjährige Vizepräsidentin der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) regte sie an, dass die Konzepte und die Idee des Hochschulprojekts „Singen im Kindergarten“ und des Kurses „Vorschule Musik“ im Rahmen eines dauerhaften Betreuungsangebots in der Kindertagesstätte St. Elisabeth verankert werden. Studierende und Lehrende der Musikhochschule bieten gemeinsam eine qualifizierte frühkindliche musikalische Basisausbildung

an. Durch den kontinuierlichen Unterricht lernen die Kinder, ihre Welt musikalisch zu entdecken, ihr Hör- und Sprachvermögen sowie ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Die Hannoversche Walter und Charlotte Hamel Stiftung ermöglicht die Anschaffung der Arbeitsmittel und Finanzierung der Lehrkräfte mit einer zunächst dreijährigen Unterstützung.

KULTURELLE BILDUNG IN DER GANZTAGS-GRUNDSCHULE

Hannover bietet im Bereich Kulturelle Bildung den Ganztags-Grundschulen ein vielfältiges Angebot, das mit großer Nachfrage genutzt wird. Mit verschiedenen Kooperationspartnern wie der Musikschule der Stadt Hannover, freiberuflichen MusikerInnen, der Gitarrenakademie Linden, dem MusikZentrum und dem Verein „Oper an der Leine“ werden rund 50 Angebote an 20 Schulen gemacht. Das Spektrum ist groß, so dass die verschiedenen Interessen der GrundschülerInnen bereits in diesem jungen Alter gefördert werden können: Es reicht von Trommeln über Chorgesang und Blockflöte, vom Jazz bis zur Oper für Kinder, vom Komponieren mit Kindern bis zum Instrumentenbau. Darüber hinaus vermittelt das Kulturbüro der Stadt Hannover Schulkonzerte in Grund- und Förderschulen.



MUSIKZENTRUM HANNOVER

Eine bundesweit einmalige Einrichtung ist das **MusikZentrum Hannover**. Aus einer ehemaligen Industriebrache in der Nordstadt ist ein bunter, kreativer Ort geworden. Zwei Gebäude, die zum Industriegelände gehören, bilden den Hauptsitz, in denen Veranstaltungen, Seminare, Workshops, Theateraufführungen und Studioaufnahmen stattfinden. Zusätzlich werden in fünf umgebauten, ehemaligen Luftschutzbunkern und öffentlichen Toiletten insgesamt 57 Übungsräume an Bands vermietet.

Das MusikZentrum Hannover geht bereits seit 1993 einen neuen Weg der Jugendförderung mit Musik. Im Alltag von Jugendlichen spielt Musik eine zentrale Rolle, in erster Linie als Musikkonsumenten. Das MusikZentrum Hannover hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Menschen den Weg zum aktiven Umgang mit Musik zu ebnen, vor allem jenen aus Familien mit geringem Einkommen.

Gefördert von der Stadt Hannover, bildet das Musikzentrum in den Bereichen Veranstaltungsmanagement und Mediendesign jährlich 20 Azubis aus. Zu den Besonderheiten des Musikzentrums zählt das Rockmobil, das zu Schulen, Freizeitheimen und Jugendzentren fährt, um mit Jugendlichen Musik zu machen und Talente zu fördern.

Ein weiteres Angebot des Musikzentrums ist der Sound-Truck, ein rollendes Tonstudio. Kitas und Schulen können den Sound-Truck buchen, um gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen zum Beispiel eine Schulhymne zu produzieren, einen Gesangsworkshop durchzuführen oder die Schul-Bigband professionell aufzunehmen.

Auch ist das MusikZentrum international vernetzt und pflegt einen regen Austausch mit Partnerstädten wie Rouen oder Wrocław. Das Rockmobil war bereits in Polen, und französische Bands spielten im Austausch mit hannoverschen Bands auf der „Fête de la Musique“. Zudem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit soziokulturellen Gremien in Holland.

International ist das MusikZentrum am grenzüberschreitenden deutsch-israelisch-chinesischem Projekt „The Wall“ beteiligt. Das MusikZentrum wird auch von erwachsenen Laien und Profis genutzt. In den Räumen des Musikzentrums befinden sich zurzeit die Geschäftsstellen der Landesarbeitsgemeinschaft Rock in Niedersachsen, das Rockbüro Hannover und die Deutsche Rockmusik Stiftung.

Das MusikZentrum ist eine gemeinnützige GmbH und finanziert sich aus Zuschüssen der Stadt Hannover, Zuwendungen von Stiftungen, durch Spenden und zum großen Teil durch Gebühren und Übungsraummieten.

MUSIK IN – MUSIKALISCHE STADTTEILARBEIT IN HANNOVER

MUSIK IN ist zu gleichen Teilen ein Musik- und Bildungs- und auch ein soziales Projekt in zwei Stadtteilen Hannovers. Entwickelt wurde es seit 2006 im Stadtteil Hainholz und seit 2011 auch im Stadtteil Stöcken. Beide Stadtteile sind im Programm Soziale Stadt – Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf.

Neben der Freude an Musik und Tanz sollen Schlüsselkompetenzen der TeilnehmerInnen wie Eigenwahrnehmung, Selbstvertrauen, Ausdauer und Teamfähigkeit insbesondere auch bei benachteiligten Gruppen in den Stadtteilen weiterentwickelt werden. Ziel ist eine musikalische Breitenförderung, sowie die Weiterentwicklung ästhetischer Wahrnehmung und sozialer Kompetenzen.

Die Konzepte sind einrichtungs- und altersübergreifend, sie sind in den Alltag integriert und strukturell in den Stadtteilen verankert. Das ermöglicht eine langfristige, nachhaltige Ausrichtung des Projekts.

MUSIK IN wird von unterschiedlichen Institutionen und Einrichtungen in den Stadtteilen durchgeführt. Die kombinierte Trägerschaft mit dem MusikZentrum, der Stadt Hannover und der Bürgerstiftung Hannover ist in dieser Form bundesweit einzigartig.



BLÄSERKLASSEN

Für die Stadt Hannover ist musikalische Jugendbildung eine Aufgabe, die Breiten- und Spitzenförderung gleichermaßen umfasst. Neben den bereits genannten Förderungen, Projekten und Einrichtungen bezieht die Stadt immer wieder die Schulen mit ein:

1996 startete in Hemmingen bei Hannover das erste **Bläserklassen-Projekt**. Kinder ohne instrumentale Erfahrungen werden dabei in ihrer Schulzeit an das Musizieren herangeführt. Mittlerweile gibt es in Niedersachsen über 120 Schulen mit ca. 500 Bläserklassen. Mehr als 20.000 Schülerinnen und Schüler sind darin aktiv. Damit ist Niedersachsen in Deutschland führend. In Hannover gibt es an 22 Schulen, vor allem in Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen, Bläserklassen ab Jahrgangsstufe 5.

Dass sich aus einer konsequenten Breitenförderung auch musikalische Spitze entwickelt, zeigt die Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern, die ihre ersten Töne in einer Bläserklasse erlernt haben, in allen Jugendorchestern des Landes Niedersachsen: dem Jugendsinfonieorchester, dem Jugendjazzorchester und dem Jugendblasorchester sowie beim bundesweiten Wettbewerb „Jugend musiziert“.

JAZZ-PROJEKTE

Als traditionelle Jazz-Stadt ist Hannover auch in diesem Bereich der Ausbildung verpflichtet. Neben den renommierten Workshop-Reihen, die über die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover angeboten werden und weit über die Stadtgrenzen hinaus begehrt sind, richten sich zwei Projekte direkt an Jugendliche: Zum einen die „Jugendbigband Hannover“, zum anderen die „Fette Hupe“, eine Initiative, die die jazzmusikalische Grundausbildung an Schulen antreibt, bis hin zur Organisation moderierter Schülerkonzerte im bekannten Veranstaltungsort „Faust Warenannahme“.

ZEITGENÖSSISCHE MUSIK IN DER SCHULE

Von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, die ihren Sitz in Hannover hat, geht die Initiative für das Projekt **„Zeitgenössische Musik in der Schule“** aus. 2012/2013 startet es in seine fünfte Runde in Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium, der Landesverband Niedersachsen des VdM und Musik 21 Niedersachsen sind weitere wichtige Partner.

Gemeinsam mit MusikerInnen, KomponistInnen und Ensembles, die allesamt SpezialistInnen für zeitgenössische Musik sind und überwiegend aus Niedersachsen kommen, erarbeiten die SchülerInnen eigene Kompositionen im Musikunterricht. Die Projektthemen sind vielseitig und reichen von Raumklang-Installationen, Minimal-Music bis hin zum zeitgenössischen Jazz. Die SchülerInnen experimentieren mit Musikinstrumenten, funktionieren Gartenschläuche, Blechdosen oder Klobürsten zu Instrumenten um und entwickeln mit diesem Instrumentarium eigene Musikstücke.

Dabei kommen junge TeilnehmerInnen mit der zeitgenössischen Musik in Berührung und lernen die vielseitigen Facetten dieser Musik kennen. Das Projekt „Zeitgenössische Musik in der Schule“ ist integrativer Bestandteil des Musikunterrichts. Die MusikerInnen werden in den Musikunterricht eingeladen und die FachlehrerInnen bei der Planung und Durchführung aktiv einbezogen.

Ob Bläserklassen, Rockmobil oder Jugendjazzorchester: Viele innovative Projekte in Sachen musikalischer Förderung von frühesten Kindheit an werden in Hannover angestoßen. Eine Tradition, der Hannover verpflichtet ist – in der Breiten- wie der Spitzenförderung.



© Nico Herzog/HMTMH







CHORSTADT HANNOVER

Für Tradition in der Spitzenförderung stehen die beiden Jugendchöre der Stadt: der **Mädchenchor** und der **Knabenchor Hannover**. Seit Generationen sind diese Chöre Garanten für eine hervorragende musikalische Ausbildung im Gesang und in der musikalischen Allgemeinbildung. Gegründet wurden sie von Heinz Hennig, Ludwig Rutt übernahm nach wenigen Monaten den Mädchenchor Hannover, während sich Heinz Hennig der Leitung des Knabenchors Hannover widmete; ihre heutigen Leiter sind Gudrun Schröfel und Jörg Breiding. Durch ihre Professuren, die beide für Elementare Musikerziehung bzw. Chorleitung innehaben, besteht eine rege künstlerische Verbindung zur Musikhochschule Hannover und der Folkwang-Universität der Künste in Essen.

Die chorpädagogische Arbeit beginnt im Alter von sechs bis sieben Jahren und baut auf einem erprobten Curriculum auf, bis die Mädchen bzw. Knaben die stimmliche und musikalische Reife haben, um in die Konzertchöre eintreten zu können. Diese leistungsstarken Chöre sind großartige **musikalische Botschafter Hannovers in der Welt**. Konzertreisen führen beide Chöre rund um den Globus: So standen jüngst Tourneen nach China (Knabenchor 2010, Mädchenchor 2008), in die Russische Föderation (Knabenchor 2012) und in die USA (Mädchenchor 2012) an; oft werden im Rahmen der Auslandsreisen Kooperationen und Austausch mit dortigen Jugendchören gepflegt.

Der Mädchenchor Hannover feierte im Jahr 2012 sein 60-jähriges Bestehen, der Knabenchor Hannover beging bereits 2010 sein 60. Jubiläum. Zwei Jugendchöre dieser hohen Qualität in einer Stadt zeugen von der **gewachsenen Tradition**, die die musikalische Ausbildung in Hannover hat.

Aus dem Mädchenchor Hannover und dem Knabenchor Hannover gehen seit Beginn ihrer Arbeit in den 1950er Jahren immer wieder zahlreiche junge Menschen hervor, die Musik zum Beruf machen, sei es im Bereich Gesangs- oder Instrumentalstudium, in der Musikpädagogik oder als professionelle ChorleiterInnen und DirigentInnen.

Beide Chöre sind Preisträger internationaler Chorwettbewerbe, die CDs beider Chöre wurden mehrfach prämiert, unter anderem mit dem **ECHO-Klassikpreis**.

Norddeutschlands größte neugotische Backsteinkirche, die Christuskirche in Hannover, erbaut von Conrad Wilhelm Hase, wird seit dem Frühjahr 2013 zu einem „**Internationalen Chorzentrum**“ umgebaut. In der evangelischen Kirche aus dem Jahr 1864 wird der Mädchenchor Hannover eine feste Wirkungsstätte bekommen. Hier wird der Mädchenchor Hannover neben einer lebendigen Kirchengemeinde ab Frühjahr 2014 eine Umgebung finden, die professionellen Ansprüchen gerecht und gleichzeitig das musikalische Zuhause des Chores werden wird. Zugleich sollen internationale Gastchöre in der umgebauten Kirche auftreten und das Chorzentrum ein Ort für Fortbildung, Workshops sowie lokale Kooperationen und Begegnungen werden. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 2,4 Millionen Euro, die von Kirche und Mädchenchor gemeinsam aufgebracht werden.

In der Praxis gibt es bereits jetzt eine Zusammenarbeit zwischen dem Mädchenchor, dem Knabenchor und der Musikschule der Stadt Hannover: **Das Chorzentrum Hannover** ist nämlich auch eine gesangspädagogische Initiative dieser drei Institutionen, die sich zum Ziel haben, ein aufeinander abgestimmtes, qualifiziertes und vielseitiges Ausbildungsangebot für Kinder und Jugendliche bereitzustellen. Das Lernen beinhaltet die Aspekte der Breiten- und Spitzenförderung gleichermaßen und bereitet Kinder ab einem Alter von circa sechs Jahren auf das Singen im Chor vor, ihrer Begabung und ihrer Leistungsbereitschaft entsprechend.

Hannover ist die **Hauptstadt der Chöre**: Rund 400 Chöre gibt es in der Stadt, mit 20 bis 100 SängerInnen. Viele Chöre gehören zu den besten des Landes Niedersachsen, manche sind bundesweit und international bekannt, wie u. a. der **Mädchen- und der Knabenchor Hannover**, der **Bachchor Hannover**, der **Brahmschor Hannover**, der **Norddeutsche Figuralchor**, die **Capella St. Crucis**, das **Junge Vokalensemble** oder der **Kammerchor Hannover**. Der **Hannoversche Oratorienchor**, der 1802 gegründet wurde, ist die älteste bürgerliche Musikvereinigung der Stadt und ist heute ein großer, vielseitiger Konzertchor. Er trägt, neben dem Mädchen- und dem Knabenchor den Titel „Städtischer Chor“, verliehen von der Stadt Hannover.



Die ChorleiterInnen der Stadt sind untereinander gut vernetzt und haben sich zur „**Initiative der Hannoverschen Chorleiterinnen und Chorleiter**“ (IHCC) zusammengeschlossen. Sie engagieren sich gemeinsam für große Chorreignisse wie zum Beispiel für die jährlich stattfindende „**Mittsommernacht der Chöre**“.

Die „**Chortage Herrenhausen**“, veranstaltet vom Niedersächsischen Chorverband, haben sich in den vergangenen Jahren zu einem profilierten Festival entwickelt und geben jährlich einem breiten Publikum die Möglichkeit, die Vielfalt der hannöverschen Chöre in allen Altersstufen zu hören. Seit dem Jahr 2013 heißt das Festival folgerichtig „**Chortage Hannover**“ und hat sich als wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung und Bedeutung der Chorstadt Hannover etabliert.

KIRCHENMUSIK IN HANNOVER / KIKIMU

In vielen Kantoreien werden anspruchsvolle Programme erarbeitet, die das Musikleben der Stadt bereichern, so durch den **Bachchor Hannover** (Marktkirche), die **Kantorei der Markuskirche** und die **Kantorei Herrenhausen**. Eine regelmäßige Bach-Kantaten-Reihe ist die Spezialität der **Kantorei St. Johannis**: An jedem ersten Sonntag im Monat bringt dieser Kirchenchor unter der Leitung von Hannovers Kirchenmusikdirektor Lothar Mohn eine Bach-Kantate zur Aufführung. Die Reihe hat unter dem Titel „Bach um Fünf“ bei LiebhaberInnen der Kirchenmusik eine große Fangemeinde. Die Aufführung von Bach-Kantaten an ausgewählten Sonntagen wird bundesweit außer in Hannover nur in Leipzig und Tübingen dargeboten.

Auch im Bereich der Kirchenmusik setzt Hannover auf die musikalische Ausbildung. Das Programm von **KIKIMU für Kinder**, Kirche und Musik bietet seit über zehn Jahren rund 1000 Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich musisch zu betätigen. Es ist eine feste Einrichtung des Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover. Das Gemeinschaftserlebnis mit anderen Kindern steht dabei im Vordergrund: Es neben dem Instrumentalunterricht werden Ensembles und Musikfreizeiten angeboten. Bereits sehr kleine Kinder können in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern in Gruppen die Geheimnisse der Musik entdecken.

Überall, wo mehrere Kinder sind, die gemeinsam Musik machen wollen, bemüht sich KIKIMU, etwas Passendes anzubieten. Der Unterricht wird von professionellen freiberuflichen MusikerInnen sowie ausgebildeten KirchenmusikerInnen erteilt. Regelmäßige Auftritte in schönen Kirchenräumen sind fester Bestandteil des Unterrichtskonzepts von KIKIMU.

Allen interessierten Kindern soll die Möglichkeit gegeben werden, an den Angeboten teilnehmen können, ungeachtet ihrer sozialen Stellung und finanziellen Situation, denn jedes Kind leistet bei KIKIMU einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Erfolg. Auch Kinder, die nicht der Ev.-luth. Kirche angehören, sind herzlich willkommen.



HOCHSCHULE FÜR MUSIK, THEATER UND MEDIEN HANNOVER

Herzstück der professionellen musikalischen Ausbildung und Förderung junger Menschen ist die **Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)**. Knapp 1.500 Studierende aus 54 Nationen studieren 2013 an der HMTMH, betreut von rund 350 Lehrenden, darunter zahlreichen bekannten Persönlichkeiten aus Musik, Pädagogik und Wissenschaft.

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht die Förderung der individuellen Begabung: Das Können zu entfalten und Impulse für die Entwicklung umfassend gebildeter Persönlichkeiten zu geben ist Kernziel der HMTMH. Das hervorragende Niveau der künstlerischen Ausbildung spiegelt sich in zahlreichen Musikwettbewerbsgewinnen und erfolgreichen Orchesterproben wider. Und ist gleichzeitig Anreiz für viele nationale und internationale Hochbegabte, sich um einen der begehrten Studienplätze in Hannover zu bewerben.

INSTITUT FÜR FRÜH-FÖRDERUNG MUSIKALISCH HOCHBEGABTER

Diese Förderung setzt bereits bei Kindern und Jugendlichen ein: Die Hochschule fühlt sich der professionellen Ausbildung musikalisch Hochbegabter verpflichtet. Seit dem Jahr 2000 gibt es den offiziellen Studiengang „Frühstudium Musik“ am Institut zur Frühförderung (**IFF**) musikalisch Hochbegabter. Dieser Studiengang ist das Ergebnis eines deutschlandweit einmaligen Teamworks von zuständigen Ministerien, der Hochschule, den allgemeinbildenden Schulen, der Stiftung Niedersachsen, den beteiligten Eltern und ihren hochbegabten Kindern. Im „Frühstudium Musik“ studieren Jugendliche zwischen etwa 13 und 16 Jahren drei Jahre nach Zulassung durch eine Eignungsprüfung.

2004 kam als Vorschule das **VIFF** hinzu. Das VIFF nimmt begabte Kinder bereits ab sieben Jahren auf und bietet Gruppenunterricht in den Fächern Musiktheorie und Rhythmische Erziehung an. Es fügt sich – inzwischen auch als Zentrum eines niedersachsenweit agierenden VIFF-Regionalnetzwerks – zwanglos wie notwendig im Sinne der pädagogischen Kontinuität vom Kindergarten bis zum Studium in das Gesamtkonzept des Instituts ein.

Und dieses hat sich bis heute bewährt. Das IFF ist aus dem strengen Prüfungsprozess externer unabhängiger GutachterInnen mit Bestnoten hervorgegangen. Die künstlerische Qualität seiner Studierenden wird international anerkannt. Das Markenzeichen IFF ist inzwischen ein Gütesiegel für hoch qualifizierte und erfolgreiche musikalische Spitzenförderung junger Menschen in Deutschland geworden. Das IFF setzt auf Vielseitigkeit und Intensität der Ausbildung, auf individuelle Betreuung und geschickte Nutzung zeitlicher Ressourcen.

Um Musik und Schule miteinander zu vereinbaren, konzentriert das Institut seine Lehrangebote, vor allem in den drei Hauptfächern Instrument, Musiktheorie und Rhythmische Erziehung, auf das Wochenende. Die Schülerinnen und Schüler des (V)IFF sind exzellente junge MusikerInnen: Pro Jahr finden sich regelmäßig über 50 von ihnen in den Preisträgerlisten von „Jugend musiziert“.



INSTITUT FÜR MUSIKPÄDAGOGISCHE FORSCHUNG

Einzigartig in Deutschland: Das Institut für musikpädagogische Forschung (ifmpf), das im Juni 2013 sein 20jähriges Bestehen feiert. Neben groß angelegten Drittmittelaktionen, zum Beispiel über die Kinderstimme und über den Wert von Musik, sowie mittlerweile über 60 Publikationen, definiert das Institut einen weiteren Schwerpunkt in der Beratungsfunktion für die Politik, die es bundesweit in verschiedenen Konstellationen ausübt.

KOOPERATIONEN DER HMTMH

Die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover steht in regem Austausch mit Institutionen wie der NDR Radiophilharmonie und den Theatern in Hannover, Hildesheim, Göttingen und Bremen. Diese Vernetzung schafft unterschiedliche Möglichkeiten für kreative Veranstaltungsformate und Kooperationen. Den Studierenden werden Schnittstellen zu späteren Berufsfeldern eröffnet, indem sie in einem professionellen Umfeld ihre Erfahrungen sammeln können.

Beispielhaft dafür ist der **NDR Musiktag**: Bereits zum sechsten Mal machte 2012 die NDR Radiophilharmonie mit den Lehrenden und Studierenden der HMTMH Hannover für einen Tag zur Stadt der Musik. Beginnend am Haupthaus Emmichplatz spielten sie gemeinsam Konzerte auf zahlreichen Plätzen sowie auf den Bühnen der Stadt. Zum abendlichen Finale trifft man sich im NDR Landesfunkhaus Niedersachsen am hannoverschen Maschsee. Gemeinsam geben die MusikerInnen Kostproben der hohen Qualität und des Reichtums des musikalischen Angebots. Umgekehrt bietet sich eine ideale Plattform für StudentInnen, ihre Leistungen vor einem fremden Publikum zu erproben und ZuschauerInnen für die Musik zu begeistern.

Die Qualität und das Engagement gelten nicht nur für die klassische Musik, sondern gleichermaßen auch für Jazz, Rock und Pop. Die Hochschule für Musik, Theater und Medien bietet seit über 25 Jahren den **Studiengang JazzRockPop** an. Sie war damit „Trendsetter“. Zurzeit studieren 130 junge Leute in diesem Studiengang in Hannover. Durch die gewachsenen Beziehungen zur Jazzszene der Stadt ergeben sich vielfältige Auftrittsmöglichkeiten.

Jeden Donnerstag spielen StudentInnen mit ihren Bands auf der Bühne des „**GiG**“ im historischen Ratskeller oder im **Kulturpalast Linden**. An jedem ersten Dienstag im Monat gibt dort außerdem Blues- und Rockmusik den Ton an. Im berühmten **Jazz-Club** am Lindener Berg finden StudentInnen ein inspirierendes Forum für ihre Diplomkonzerte. Das Gelände des Kulturzentrums „**Faust**“ ist regelmäßiger Spielort von Hochschulbands, und in Hannovers Stadtmitte bietet die „**Marlene**“ Raum für Jazz-Live-Sessions oder Bigband-Konzerte – beispielsweise für die gemeinsamen Abschlusskonzerte der Studiobigband mit den „S’coolmasters“ am Ende jeden Semesters.

Gemeinsame Arbeit ist in dieser Szene selbstverständlich: Posanist und HMTMH-Dozent Jörn Marcussen-Wulff organisiert seit 2009 zusammen mit der **JazzMusikerInitiative** (JMI) die **Jazzwoche** Hannover. Hochschule und Jazz-Club teilen sich gern die Stars der Jazzszene, die vormittags mit den Studierenden in Workshops arbeiten und abends ein öffentliches Konzert im Jazz-Club geben. Ob in der klassischen Musik, im Jazz, Rock und Pop, oder in der Wissenschaft: Die Hochschule für Musik, Theater und Medien setzt auf erfolgreiche Kooperationen (vgl. auch „Die Jazzszene in Hannover“, Seite 42).



Gemeinsame Arbeit mit anderen Hochschuleinrichtungen ist für die HMTMH selbstverständlich – sei es durch gemeinsame Studiengänge mit der Universität Hannover, durch übergreifende Professuren wie mit der Universität Göttingen oder durch einen gemeinsamen Campus mit der Hochschule Hannover an der Expo Plaza. Mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, einer außeruniversitären Forschungsstätte, verbindet sie eine stetige Kooperation. Selbstverständlich ist auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus dem Medien- und Wirtschaftsbereich, um gerade den StudentInnen des Medienmanagements eine Schnittstelle zur Praxis zu eröffnen. Als Motor für Kultur und Wissenschaft arbeitet die HMTMH mit Museen wie dem Sprengel Museum Hannover, dem Landesmuseum oder der Kestnergesellschaft Hannover zusammen, um neue Formen und interdisziplinäre Konzepte zu entwickeln.

Im regen Austausch arbeiten WissenschaftlerInnen institutsübergreifend miteinander. So bündeln sich Potenziale der Musikethnologie mit dem „Center for World Music“ in Hildesheim, der Kommunikationsforschung mit der Leibniz Universität Hannover oder der Genderforschung mit anderen Musikhochschulen, um nur wenige zu nennen.

INTERNATIONALER AUSTAUSCH

Die HMTMH ist im Besitz einer ERASMUS-Charta und beteiligt sich seit 2001 am Austausch von Studierenden und Lehrenden im europäischen Raum. Eine lange Liste von Partnerhochschulen ermöglicht es, auf die spezifischen Bedürfnisse des Einzelnen einzugehen. Zudem ist die Hochschule Mitglied des AEC (Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique und Musikhochschulen), einem europäischen kulturellen und pädagogischen Netzwerk mit 270 Mitgliedern in 55 Ländern.

Das International Office der Hochschule betreut und berät sowohl Studierende und Lehrende, die gerne ins Ausland gehen möchten, als auch jene, die den Wunsch nach einem Aufenthalt an der HMTMH hegen. Mit Informationen zu Themen wie Sprache, Stipendien, Aktivitäten und Finanzierung ist das International Office ein kompetenter Ansprechpartner. Die HMTMH hat Kooperationsvereinbarungen mit:

- Korea National University Of Arts Seoul
- Musikhochschule Luzern
- Musikhochschule Tianjin (China)
- Polnische Film- und Theater Schule Lodz
- Republikanisches Musikcollege der Stadt Minsk
- Tschaikowsky Konservatorium Moskau
- Tokyo College Of Music
- Universität Tomsk
- Universität Mozarteum Salzburg
- Zentral-Konservatorium Peking



© Nico Herzog/HMTMH



GANZ OHR! MUSIK FÜR KINDER

Für die frühkindliche, ja sogar pränatale Förderung ist seit Anfang Dezember 2012 das Kooperationsprojekt „**Ganz Ohr! Musik für Kinder**“ aktiv. Das mit Drittmitteln finanzierte Projekt ist eine Initiative der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Projektleitung: Prof. Dr. Hans Bäßler), des Carus-Verlags Stuttgart, des Südwestrundfunks und der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg.

Auf der interaktiven Website www.ganzohr.org finden werdende und junge Eltern, aber auch interessierte Erzieherinnen und Erzieher nach Alter sortierte, fundierte und anschaulich aufbereitete Informationen rund um das Thema Kind und Musik, sei es über die Reifung des kindlichen Hörsystems, die Stimm- und Sprachentwicklung oder Musik in Eltern-Kind-Gruppen.

Da es nie zu früh für Musik sein kann, bietet „Ganz Ohr! Musik für Kinder“ Wissenswertes schon für die Zeit der Schwangerschaft an. Lieder, Kniereiter und Spiele zum kostenlosen Download regen Erwachsene darüber hinaus an, zu singen und zu musizieren und so Musik nicht nur den Kindern zu vermitteln, sondern auch selbst wieder aktiv zu erleben. Denn Musik kann nicht nur die kindliche Entwicklung fördern, sondern ermöglicht auch – unabhängig vom Alter – ganzheitliche Erfahrungen.

STADTBIBLIOTHEK HANNOVER/MUSIKBIBLIOTHEK

Die Stadtbibliothek Hannover bietet mit ihrer Musikbibliothek ein breites Medienspektrum an, das die musikalische Bildung und Ausbildung in Hannover unterstützt. Etwa 50.000 Noten, zumeist in praktischen Ausgaben, können hier ausgeliehen werden. Dabei richtet sich das Angebot an Kinder wie Erwachsene, an Einsteiger wie Profis. Über 8000 CDs und Musik-DVDs sowie ein umfangreicher Bestand an Musikkritik ergänzen die Musikalien; von internationalem Interesse ist die Sammlung Kestner mit ihren Musikhandschriften des 17. und 19. Jahrhunderts.

Neben der Musikbibliothek bietet die Bibliothek der Hochschule (HMTMH) ein breites Angebot, das sich vor allem an die Studierenden richtet, während von der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek vor allem musikwissenschaftliche Literatur aus dem Raum Niedersachsen vertreten wird. Gemeinsam arbeiten die Bibliotheken an der musikbezogenen Informationsinfrastruktur für die Stadt und die Region Hannover.

DEUTSCHE POP AKADEMIE DER MUSIK- UND MEDIENBRANCHE

Im Frühjahr 2012 eröffnete die **Deutsche POP** in Hannover einen weiteren Akademiestandort. Entscheidend für die Wahl des neuen Standortes sind die kulturellen Vernetzungsmöglichkeiten der Stadt und ihres Umlandes gewesen. Die Deutsche POP ist im ehemaligen erwaltungsgebäude der Louis Eilers Werke in Hannover Herrenhausen-Stöcken angesiedelt und präsentiert auf über 3.000 Quadratmetern das gesamte Ausbildungsangebot der Akademie; Schwerpunkte sind u. a. Musik (Komposition, Songwriting, Musikproduktion), Tontechnik, Studiotechnik und Musikmanagement. Darüber hinaus bilden zahlreiche Veranstalter junge Leute in den Bereichen Licht, Ton und Veranstaltungsmanagement aus.

Die **Deutsche Event Akademie (DEA)** mit ihrem Standort in Hannover-Langenhagen bietet zahlreiche Qualifizierungen und Weiterqualifizierungen an: Neben Vorbereitungslehrgängen zu IHK Abschlüssen, wie Meister für Veranstaltungstechnik oder geprüfter Requisiteur, bietet DEAplus eine Vielzahl an Qualifizierungsmöglichkeiten: Elektrofachkraft für Veranstaltungstechnik, Sachkundiger für Veranstaltungsrigging oder Projektleiter Messebau und Event, sowie mehrtägigen Rigging-, Licht-, Ton-, Video- und Medientechnik Workshops. Auch Trainings aus den Bereichen Marketing, Vertrieb und Führungsqualifikationen sind ständige Bestandteile des Lehrgangsangebots.



© Nico Herzog/HMTMH





KULTURELLE VIELFALT UND INTERNATIONALE AKTEURE – Hannovers Spitzentöne

Hannovers Musikszenen sind lebendig und aktiv. Als Ergebnis produzieren sie nicht nur ein differenziertes lokales Spektrum musikalischer Akteure, sondern auch immer wieder Künstler, die national und international wahrgenommen werden. Hannover kann also mit viel Selbstbewusstsein auf seine Vielfalt verweisen. Vom international erfolgreichen House/Pop-Produzent Mousse T. bis zu den Scorpions, die im Bereich Rock weltweit Furore machen. Von Lena, die seit ihrem Gewinn des „European Song Contest“ drei Nummer 1-Alben in die deutschen Charts brachte bis hin zu Techno-Größen wie Scooter und Timo Maas. Auch in der Vergangenheit kann Hannover punkten, denn mit Eloy und Jane hatten zwei Bands des Progressive Rock hier ihren Standort und leisteten ihren Beitrag zum „Krautrock“, der Rock-Spielart aus den 70er-Jahren, die – made in Germany – bis heute von großem Einfluss auf die Entwicklung des Genres ist. Auch im vielfältigen Segment der klassischen Musik kann Hannover mit internationaler Spitze aufwarten: von hier ansässigen weltweit renommierten Jugendchören bis zu Akteuren, deren Karrieren in Hannover begannen und eng mit der Stadt verbunden sind wie den Dirigenten Ingo Metzmacher und Cornelius Meister oder dem Sänger Thomas Quasthoff und der Klarinetistin Sharon Kam.

DIE SCORPIONS

Spätestens seit 1990 sind die Scorpions in der internationalen Rockbranche eine feste Größe. In jenem Jahr landeten die fünf Musiker aus Hannover mit Frontmann Klaus Meine einen Superhit: „Wind of Change“. Die Ballade, die den politischen Wandel in Europa beschreibt, wurde mit 10 Millionen verkauften Singles zu dem erfolgreichsten Single aus deutscher Produktion, 1991 wurde der Titel zur erfolgreichsten Single weltweit. „Wind of Change“ wurde darüber hinaus zum weltweiten Soundtrack des Berliner Mauerfalls, zur Hymne von Glasnost und Perestroika. 2005 wurde die Ballade in der ZDF-Sendung „Unsere Besten“ gar zum Deutschen Jahrhunderthit gewählt.

Im Jahr 1991 lud Michail Gorbatschow die Scorpions als erste Rockband der Welt offiziell in den Kreml ein – wenige Tage vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion.

Die Band besteht seit 1965 und ist ein echtes Hannoveraner Urgestein, seit 1966 firmieren sie unter dem Namen Scorpions, seit 1969 ist Frontmann Klaus Meine dabei, der Gitarrist Rudolf Schenker als Gründungsmitglied gehört ebenfalls noch heute der Band an. Die Scorpions haben stilbildend auf international bekannte Gruppen wie Bon Jovi und Metallica eingewirkt.

2012 unternahmen die Scorpions den letzten Teil ihrer lang vorbereiteten Abschiedstournee durch Europa, Nordamerika, Mittel- und Südamerika sowie durch Asien. Im Januar 2013 jedoch gab die Band ihren „Rücktritt vom Rücktritt“ bekannt: Sie bleibt in ihrer Formation den Fans erhalten, lediglich lange und sehr weite Tourneen soll es nicht mehr geben. Aber: Man soll nie „nie“ sagen.



SPITZENORCHESTER IN HANNOVER

Zwei A-Orchester haben ihren Sitz in Hannover und bieten mit unterschiedlichen Konzert- und Aboreihen sinfonische Musik auf hohem Niveau. Die **NDR Radiophilharmonie**: Das Orchester wurde 1950 als Rundfunkorchester Hannover des NWDR gegründet und seit 1955 vom NDR unter dem Namen Rundfunkorchester Hannover, später Radiophilharmonie Hannover des NDR, weitergeführt. Der heutige Name existiert seit 2003. Chefdirigenten waren unter anderem Willy Steiner, Bernhard Klee und Eiji Oue. Jetziger Chefdirigent ist Eivind Gullberg Jensen. Ab der Saison 2014/15 wird der Briten Andrew Manze das Chefdirigat übernehmen. Das Repertoire umfasst Sinfoniekonzerte, Barockmusik, Jazz und Pop. Konzerte und Veranstaltungen für und mit Kindern runden das Programm ab.

Das **Niedersächsische Staatsorchester Hannover** ist das „Haus-Orchester“ der Niedersächsischen Staatsoper Hannover. Neben dem allabendlichen Operndienst veranstaltet das Orchester regelmäßig Sinfoniekonzerte, Kammerkonzerte, Kinder- und Jugendkonzerte. Seit der Spielzeit 2011/2012 steht die Dirigentin Karen Kamensek als Generalmusikdirektorin an der Spitze des Orchesters.

Das Niedersächsische Staatsorchester hat seit 2002 eine Patenschaft mit dem Niedersächsischen Jugendsinfonie-Orchester (NJO). Diese Patenschaft umfasst DozentInnentätigkeit von Orchestermitgliedern während der Arbeitsphasen des NJO, Praktikumsmöglichkeiten für junge NachwuchsmusikerInnen beim Niedersächsischen Staatsorchester sowie gemeinsam Auftritte.

NIEDERSÄCHSISCHE STAATSOPER HANNOVER

Die Geschichte des Opernhauses reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Der Komponist Agostino Steffani wurde Ende Juni 1688 Opernkapellmeister am Hofe des Herzogs Ernst August von Hannover. Hier komponierte er für die bevorstehende Einweihung des neuen Theaters im Leineschloss, die 1689 stattfand, die Oper Enrico Leone und brachte bis 1696 fast jedes Jahr neue Opern heraus. Das Theater im Leineschloss markiert den Beginn der Operngeschichte der Stadt Hannover. In unseren Tagen erlebt Steffani eine Renaissance – jüngst hat die Starsopranistin Cecilia Bartoli Arien dieses Komponisten auf CD eingespielt und Erfolgsautorin Donna Leon Steffani einen Roman gewidmet.

Das heutige Opernhaus wurde in den Jahren 1845 bis 1852 vom Baumeister Laves errichtet; nach schweren Kriegszerstörungen baute man es an derselben Stelle wieder auf, mitten in der Stadt, als zentrale Begegnungsstätte der musikliebenden HannoveranerInnen. Die Niedersächsische Staatsoper Hannover steht für Tradition und Innovation; in einer gelungenen Mischung aus traditioneller Oper und modernem Musiktheater spricht sie unterschiedliche Zuschauerkreise an. In der Saison 2011/12 kamen 214.500 Besucher ins Opernhaus; mit 82 Prozent Platzauslastung ist dies eine der erfolgreichsten Spielzeiten seit Beginn der Intendanz von Dr. Michael Klügl 2006.

Dass Hannovers BürgerInnen ihre Oper lieben, kommt in der **Stiftung Staatsoper Hannover** zum Ausdruck. Hier engagiert man sich finanziell und ideell, um mehrmals im Jahr weltberühmte Gast-sängerInnen nach Hannover zu holen, die in bestehenden Inszenierungen Hauptpartien singen; es gibt herausragende Konzerte mit weltberühmten Orchestern sowie Ballettaufführungen bedeutender Compagnien. Dieser Synergie-Effekt steigert die Attraktivität des Opernhauses: Es ist ein bedeutender Standortfaktor für die Wirtschaftsregion und das Land Niedersachsen. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung den künstlerischen Nachwuchs und das Kinder- und Jugendprogramm der Staatsoper Hannover.



© André Rival



SPITZENCHÖRE IN HANNOVER

Der **Mädchen- und der Knabenchor Hannover** zählen zu den weltbesten Jugendchören. Sie sind großartige musikalische Botschafter Hannovers in der Welt. Konzertreisen führen beide Chöre rund um den Globus: So standen jüngst Tourneen nach China und in die USA an; oft werden in den Ländern Kooperationen und Austausch mit dortigen Jugendchören gepflegt (vgl. Kapitel Chorstadt Hannover, Seite 32).

Ein weiterer international anerkannter Chor aus Hannover ist der **Norddeutsche Figuralchor**. Der Norddeutsche Figuralchor wurde 1981 gegründet und entwickelte sich schnell zu einem der führenden semiprofessionellen Kammerchöre in der Bundesrepublik Deutschland. Bereits 1985 errang der Chor den 3. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb (Sonderkategorie), 1990 wurde seine herausragende Leistung mit einem 1. Preis gewürdigt. In der Folge konnte der Chor immer wieder auch internationale Wettbewerbe gewinnen, unter anderem 1992 den Internationalen Kammerchorwettbewerb in Takarazuka / Japan (1. Preis), 1997 den Brahms-Wettbewerb in Hamburg (1. Preis) und 1999 den Chorwettbewerb in Tolosa / Spanien (2. Preis in der Kategorie „Folklore“, 1. Preis in der Kategorie „Polyphonie“). Das Repertoire des Chores reicht von der Musik des Mittelalters bis zur zeitgenössischen Musik. Mehrfach wurden Einspielungen des Chors dem ECHO-Klassikpreis ausgezeichnet.

SINFONISCHE BLASORCHESTER

Eine Besonderheit und ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland! Hannover verfügt als einziger Standort über drei professionelle sinfonische Blasorchester: das **Bundespolizei Orchester**, das **Polizei Orchester Niedersachsen** und das Blasorchester des **Heeresmusikkorps 1 Hannover**. Für eine kontinuierliche Nachwuchsarbeit sorgt das „**Young Unlimited Orchestra**“ (dem früheren „Jugendblasorchester Hannover“) unter Leitung von Hugo Loosveld. Das Jugendorchester wird von der Stadt Hannover kontinuierlich gefördert und somit ein Grundstein für die weitere musikalische Entwicklung der Jugendlichen gelegt.

Darüber hinaus existiert in Hannover unter dem Namen **OPUS 112** ein sinfonisches Blasorchester der städtischen Berufs-Feuerwehr Hannover. Dieses hoch professionelle und überaus erfolgreiche Blasorchester tourte zuletzt zum Jahreswechsel 2012 / 2013 auf Einladung des chinesischen Kultusministeriums durch mehrere Städte Chinas. Die Berufsfeuerwehr Hannover ist die einzige in Deutschland, die über ein eigenes sinfonisches Blasorchester verfügt.

DIE JAZZSZENE IN HANNOVER

Die vielfältige Jazzlandschaft Hannovers kündigt sich bereits im modernen Online-Portal www.jazz-over-hannover.de an, aber die Tradition des Jazz ist in Hannover viel älter als das World Wide Web. Seit 1966 hat der Jazz in dieser Stadt ein Zuhause im **Jazz Club Hannover**. Eng verbunden mit Club ist der Name Mike Gehrke, „Mr. Jazz“, der mit seiner Begeisterung für den Jazz und seinem unermüdlichen Organisationstalent den Club zu dem gemacht hat, was er heute ist: eine international bekannte Spielstätte, in der die Größten ihres Fachs auftreten. Der Jazz Club Hannover ist einer von Hannovers Botschaftern für Weltoffenheit und kulturelle Vielfalt. Mike Gehrke starb 2004, seither führt ein engagiertes und professionelles Team die Geschicke des Clubs weiter.

Vom Jazz Club Hannover gehen zahlreiche Impulse für die Stadt aus. Um nur drei Beispiele zu nennen: Der „**Jazzbandball**“ und das Festival „**energycity swinging hannover**“ ziehen jedes Jahr zu Himmelfahrt Zehntausende von Jazzfans in die Stadt, und im Winter ist die Veranstaltung „**Hot Advent**“ eine Attraktion mit wachsender Fangemeinde. Damit auch die junge Generation durch den Jazz als prägende, populäre Musikform weiterhin inspiriert wird, bietet der Jazz Club Schulpartnerschaften und gezielte Projektarbeit an. Eine besonders erfolgreiche Kooperation ist die Partnerschaft mit dem Studiengang Jazz-Rock-Pop an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Weitere regionale und überregionale Partnerschaften sichern die Kontinuität der erfolgreichen Clubtradition und bereichern das Programm. Die Arbeit des Clubs ist seit seiner Gründung 1966 ehrenamtlich organisiert, und sie wird vor und hinter den Kulissen von den rund siebzig Clubmitgliedern getragen.

Der Jazz ist in Hannover noch auf einer anderen Ebene aktiv vernetzt: in der **Jazzmusikerinitiative Hannover (JMI)**, einem Produzentenzusammenschluss, deren Mitglieder mehr als 200 Konzerte im Jahr in der Region Hannover bespielen, mitgestalten oder organisieren. Das Spektrum der Mitglieder versammelt MusikerInnen, MusikerzieherInnen, MusikwissenschaftlerInnen, freischaffende KünstlerInnen - es reicht von leidenschaftlichen AmateurInnen über LeiterInnen von Jugendbigbands bis zum Vollprofi. Die Jazzmusikerinitiative ist damit eines der Bindeglieder zwischen den internationalen Standards, wie sie im Jazzclub oder Pavillon vertreten werden und der aktiven Nachwuchsarbeit der Musikhochschule und der städtischen Musikschule.

Jährliches Highlight ist die **Jazzwoche**, organisiert und veranstaltet von der JMI. Im November 2012 fand sie bereits zum 21. Mal statt. Viele weitere Veranstaltungsorte und -reihen halten die Livemusik-Jazzszene in Hannover lebendig, von regelmäßigen Sessions bis hin zu erlesenen Formaten wie „**Jazz im GUT**“, einer Reihe, die regelmäßig nationale Spitzensolisten und Ensembles in Hannover präsentiert.





„enercity swinging hannover“
Tramplplatz vor dem neuen Rathaus

MUSIK 21 NIEDERSACHSEN

Das niedersachsenweite Netzwerkprojekt für Neue Musik hat seinen Geschäftssitz in Hannover – übrigens in der „Alten Grammophonfabrik“, wo das Weltunternehmen „**Deutsche Grammophon**“ gestartet wurde.

Musik 21 Niedersachsen

- vernetzt seit 2008 Niedersachsens AkteurInnen der Neuen Musik,
- schafft einen Rahmen für die künstlerische Weiterentwicklung der Neuen Musik im Bundesland,
- wendet sich mit 40 bis 60 Veranstaltungen pro Jahr an eine breite Hörerschaft und
- will Neue Musik noch stärker und nachhaltig in Niedersachsen etablieren.

Jährlicher Höhepunkt des Netzwerkprojekts Musik 21 Niedersachsen ist das **Musik 21 Festival**, das biennal in der Landeshauptstadt veranstaltet wird. Partnerakteure aus Niedersachsen und Gäste aus dem Ausland führen Musik zu einem Jahresthema auf: in Konzerten, Workshops, Installationen und Performances von der klassischen Avantgarde bis zur Gegenwart, quer durch Genres und Disziplinen. Mit bis zu 4.000 Gästen an allen drei Tagen hat sich das Festival mittlerweile als feste Größe im Musikleben etabliert – auch über die niedersächsischen Grenzen hinaus.

Der Trägerverein Musik 21 – Niedersächsische Gesellschaft für Neue Musik verbindet die Aktivitäten von rund hundert Partnerakteuren. Auf dem **Platz der Weltausstellung** in Hannover veranstaltet er mit dem Kulturbüro, dem Elektronischen Studio der Hochschule für Musik, Theater, Medien Hannover und Musik für heute e.V. im Sommer die „Daily Experiences“: Klangkunst im öffentlichen Raum, jeden Nachmittag, 16 Minuten nach jeder vollen Stunde.

HANNOVERSCHE GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK, KURZ: HGNM

Auf eine 25-jährige Tradition blickt inzwischen die **hgnm**. So vielfältig wie die Aspekte Neuer Musik sind, so weit reicht auch das Spektrum der hgnm-Veranstaltungen: vom Streichquartett bis hin zur multimedialen Klang- und Videoinstallation, von der Kammeroper bis zum Konzert für Hannovers Kirchenglocken. International renommierte ebenso wie regional etablierte Ensembles zeigen in den Konzerten der hgnm Zeitströme, auf denen sich die Musik heute bewegt.

Die Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik ist ein korporatives Mitglied der Niedersächsischen Gesellschaft für Neue Musik (NGNM), der Gesellschaft für Neue Musik - Deutsche Sektion (GNM) und der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM).

Beide Institutionen zeigen beispielhaft, wie stark sie den Aspekt der Vernetzung in den Vordergrund ihrer jeweiligen Arbeit rücken. Viele Uraufführungen sind ohne Netzwerk überhaupt nicht zu leisten. Und auch in diesem Bereich ist Hannover Spitzenklasse, so wurde die Uraufführung der Oper „iOPAL“ von Hans-Joachim Hespos (Regie: Anna Viebrock) im Jahr 2005 an der Niedersächsischen Staatsoper von der Fachzeitschrift „Theater heute“ zur „Uraufführung des Jahres“ gekürt.

HOHE-UFER-KONZERTE

Die Reihe HOHE-UFER-KONZERTE ist seit 1976 kontinuierlich in Hannover präsent. Im Jahr 2014 wird die 250. Veranstaltung gebührend mit einem Festival über mehrere Tage gebührend begangen. Produktionsstätten und Veranstaltungsorte der Reihe waren diverse Museen, Galerien, die Hochschule sowie von 1989 bis 2000 als eigene Stätte das FORUM KESSELHAUS in Hannover-Hainholz.

Zentrales Anliegen der Programme war und ist es, zeitgenössischer musikalischer Improvisation eine Bühne zu bieten. Dabei wird diese häufig an einem Abend komponierter Neuer Musik oder traditioneller Musik anderer Kulturen gegenüber gestellt, um so verwandte, wie differierende musikalische Qualitäten aus unterschiedlichem Schaffenmodus aneinander sinnfällig werden zu lassen. Darüber hinaus waren zahlreiche Aufführungen intermedialer Zusammenarbeit von Musik, Tanz, Film und Poesie zu erleben. Kooperiert wurde u. a. mit dem Goethe-Institut, dem WDR und Radio Bremen, sowie dem Haus der Kulturen in Berlin. Die Organisatoren und künstlerischen Leiter der Veranstaltungsreihe sind Günter Christmann und Elke Schipper.



ENSEMBLES NEUER UND ALTER MUSIK

Das **Neue Ensemble** wurde 1993 von dem Percussionisten Stephan Meier und weiteren MusikerInnen gegründet. Stephan Meier hat die künstlerische Leitung inne. Von Beginn hat sich dieses Ensemble einen Platz unter den international erfolgreichen Formationen für zeitgenössische Musik erobert. Für innovative Programmkonzeption erhielten sie 2005 den Inventio-Preis des Deutschen Musikrats. 2008-2011 wurden sie mit Musik 21 Niedersachsen als treibende Kraft für das bundesweite Vermittlungs-Netzwerk Neue Musik der Kulturstiftung des Bundes ausgewählt. Ihre „Gelben Klänge“ im Sprengel Museum Hannover verbanden Musik und Bildende Künste, zur „Moonlight Serenade“ erklangen Sternkompositionen unter freiem Himmel, und ihr „DaDaBus“ fuhr auf den Spuren von Kurt Schwitters. Auch mit Programmen für Kinder begeisterten sie neue Hörer: ihre Abonnementreihe Mobile Musik hat sich aufgrund ihres kompromisslos hohen klanglichmusikalischen Anspruchs ein außergewöhnlich breites Stammpublikum gewonnen. So verleiht das Neue Ensemble von Hannover der Musikgeschichte von morgen wichtige Impulse.

Das Neue Ensemble hat u. a. mit Komponisten wie Earle Brown, Wolfgang Rihm, Carola Bauckholt, Richard Rijnvos, Johannes Schöllhorn und Mark André u. v. a. zusammengearbeitet. Als Solisten und Dirigenten waren Pierre-Laurent Aimard, Peter Rundel, Johannes Kalitzke, Sarah Maria Sun u. a. seine Gäste. Das Neue Ensemble war Teilnehmer der Weltmusiktage, des Kulturprogramms des Deutschen Pavillons auf der Expo 2000 und zu Gast in Hamburg, Paris, München, Köln, Amsterdam, Riga und Krakau. Im Auftrag des WDR, des NDR, des br und des ORB hat es Produktionen für Rundfunk und CD eingespielt. Seine jüngste CD stand 2011 auf der Jahresbestenliste der ZEIT. Das Neue Ensemble wird unterstützt von seinem Förderverein Musik für heute e.V., der auch seine Proben- und Büroräume in der Alten Grammophonfabrik angemietet hat.

Unter dem Namen **VARIO** sind – auf Initiative und unter der Leitung des Musikers Günter Christmann – seit 1979 bislang mehr als 40 unterschiedliche Formationen mit Musikern, sowie Tänzern, Schauspielern und Lautpoeten zusammengekommen. Entsprechend werden als VARIO sowohl rein musikalische als auch interdisziplinär angelegte Produktionen präsentiert. VARIO-Ensembles widmen sich vorrangig freier Improvisation in musikalischer wie intermedialer künstlerischer Arbeit. Das improvisatorische Potential wird dabei auch im Rahmen von Konzepten und dramaturgischen Vorgaben ausgelotet. Die Auftritte verschiedener VARIO-Ensembles auf internationalen Podien (u.a. Mexiko-City, Buenos Aires, London,

Paris, Bogota, Zürich, Utrecht) haben nicht unwesentlich dazu beitragen können, den Stellenwert und die Bedeutung freier Improvisation im zeitgenössischen Musikschaffen zu belegen und zu unterstreichen.

Ein weiteres Spitzenensemble ist das hochkarätige Kammerorchester **musica assoluta** um den Komponisten und Dirigenten Thorsten Encke. Es hat sich mit seinem Engagement in der Vermittlung ungewöhnlicher Programme und zeitgenössischer Musik, mit Schulprojekten und der Förderung hochbegabter Nachwuchssolisten, mit Konzerten inner- und außerhalb Niedersachsens in kürzester Zeit hohe Anerkennung der Fachwelt und große Beliebtheit beim Publikum erworben.

Seit seinem Debüt 2009 setzt das junge und dynamische Ensemble auf stilistische Vielfalt und programmatische Erneuerung. Dabei ist musica assoluta ihrem Ziel ein großes Stück näher gekommen, in Niedersachsen die Lücke zwischen den etablierten Klangkörpern und den Spezialensembles zu schließen und mit einem breit gefächerten Repertoire sowie mit Neugier und Vitalität Impulse zu setzen.

Der Verein **Nordstadt-Konzerte e.V.**, gegründet von Hans-Christian Euler, veranstaltet seit Anfang 2005 mit dem Kulturbüro eine Konzertreihe mit dem dafür neu gegründeten Kammerorchester Pro Artibus, das aus jungen, talentierten Musikerinnen und Musikern aus Hannover besteht. Die Vermittlung musikalischer Inhalte, besonders auch für Jugendliche, durch schulöffentliche, moderierte Generalproben am Konzerttag und durch moderne und interessante Konzertgestaltung hat sich der Verein zum Ziel gesetzt. Seit fast 10 Jahren ist Pro Artibus nicht nur in Hannover und der Region bekannt, sondern auch in Hannovers Partnerstädten Rouen, Perpignan und Poznan.

Die neue Reihe des Vereins **KUBUS-LUNCH-CONCERTS** in der Städtischen Galerie Kubus bietet Kunst und Musik – mitten am Arbeitstag. Seit September 2012 unterhält die Reihe einmal zu jeder Ausstellung die Besucher mit alter und zeitgenössischer Musik. Zudem wird über die aktuelle Ausstellung informiert.

Überwiegend aus AbsolventInnen der Hochschule für Musik, Theater und Medien sind in Hannover zwei bedeutende Ensembles für historische Aufführungspraxis hervorgegangen, die schon auf eine lange Tradition in dieser Stadt zurückblicken können: das Ensemble **Musica Alta Ripa** und die **Hannoversche Hofkapelle**.



Musica Alta Ripa hat sich als Kammermusikformation unter der künstlerischen Leitung von Danya Segal in den vergangenen Jahren einen besonderen Namen mit innovativen Konzertformen, vor allem zur Musik Händels, gemacht. Das Repertoire umfasst jedoch die ganze Bandbreite der Musik des 17. und des frühen 18. Jahrhunderts. Hierbei hat immer wieder die Musik von Agostino Steffani einen besonderen Stellenwert, der Ende Juni 1688 Opernkapellmeister am Hofe des Herzogs Ernst August von Hannover wurde und nachhaltig die Musik Telemanns und Händels beeinflusst hat.

Die Hannoversche Hofkapelle ist ebenfalls ein Orchester mit historischen Instrumenten, und bildet ein Repertoire und eine stilistische Bandbreite von Werken des italienischen Frühbarock bis hin zu Opern der Wiener Klassik ebenso wie Kantaten und Oratorien von Bach und Händel, Sinfonien und Solokonzerte von Telemann und Meisterwerke bislang noch weniger bekannter Komponisten ab.

Die Hannoversche Hofkapelle präsentiert sich gerne mit eigenen Programmen unter der Leitung ihrer Konzertmeisterin Anne Röhrig, konzertiert aber auch als Partner namhafter Dirigenten. Das Orchester ist langjähriger, hoch geschätzter Partner verschiedener Chöre, was auch durch etliche, z. T. mit hoch dotierten Preisen versehene CD-Einspielungen belegt ist.

CENTER FOR WORLD MUSIC

Das 2009 gegründete Center for World Music versteht sich als Kompetenzzentrum der Musikethnologie an der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit. In Kooperation von Universität Hildesheim und Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover widmet es sich in Forschung, Lehre und öffentlichen Veranstaltungen den Musikkulturen der Welt.

Das Center for World Music beheimatet umfangreiche Tonträger- und Instrumenten-Sammlungen. Dazu zählen das ‚Music of Man Archive‘ des Musikethnologen Prof. Dr. Wolfgang Laade als Leihgabe der Stiftung Niedersachsen (ca. 45.000 Tonträger, 10.000 Bücher, 1.000 Musikinstrumente) sowie die ca. 3.000 Objekte umfassende Musikinstrumentensammlung des Privatsammlers Rolf Irle. Als Standort von Forschungs-, Digitalisierungs- und Erschließungsprojekten ist das Center for World Music international ausgerichtet und verfügt über enge Kooperationsbeziehungen mit Musiksammlungen in u. a. Kairo, Teheran, Accra, Maiduguri

DAS EUROPÄISCHE ZENTRUM FÜR JÜDISCHE MUSIK (EZJM)

Das EZJM ist ein Institut der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Es begeht 2012 sein 20-jähriges Bestehen. Sein Begründer und Direktor, Prof. Andor Izsák, befasst sich mit der Dokumentation und Rekonstruktion der jüdisch-liturgischen Musik, wie sie bis 1938 in den europäischen Synagogen zu hören war. Dabei kann das Institut auf die umfangreiche und einzigartige Sammlung seines Direktors zurückgreifen: Diese Sammlung umfasst Dokumente, Noten und Ton-Aufnahmen sowie einige der wenigen Synagogenorgeln, die die Zerstörungen in der Zeit des Nationalsozialismus überstanden haben.

Die Aufgaben des Instituts sind

- Suche nach Dokumenten und Instrumenten
- Wissenschaftliche Bearbeitung und Publikation
- Dokumentation durch Tonträger-Editionen
- Präsentation der synagogalen Musik in Konzerten und Ausstellungen
- Förderung durch Festivals und Symposien

Für die Zukunft sind Kooperationen des EZJM geplant. So liegt ein Letter of Intent zwischen der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover vor, in dem die Kooperation verbindlich festgelegt wird.

Anlässlich des Jubiläums „200 Jahre Synagogenorgel“ wurde 2010 der Europäische Synagagalchor ins Leben gerufen. Er besteht aus erfahrenen SängerInnen, die in hoher künstlerischer Qualität die jüdisch-liturgische Musik Europas aus ihrer Blütezeit während des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts präsentieren. Dieser einzigartige Chor steht unter der Leitung von Prof. Andor Izsák und ist der Klangkörper des EZJM.

Seit Januar 2012 hat das EZJM seinen Sitz in der Villa Seligmann, einst repräsentatives Privathaus des Industriellen Siegmund Seligmann (Direktor der Continental-Werke). Als eines der wenigen hannoverschen Zeugnisse des jüdischen Bürgertums vor der Schoa, stellt die Villa mit ihrem Saal und ihren zahlreichen Räumen den idealen Ort für ein Haus der Dokumentation, Erforschung und Vermittlung jüdischer Musik dar. Sie bietet Platz für Archiv, Bibliothek und Phonotheke, für Instrumente und Konzerte, für Ausstellungen, Vortragsreihen und Unterrichtsveranstaltungen.

Ermöglicht wurde dies durch die Unterstützung der Siegmund Seligmann-Stiftung, die 2006 ins Leben gerufen wurde, um für die vielfältigen Aufgaben des Zentrums eine breitere Grundlage zu schaffen.



STÄDTEPARTNERSCHAFTEN – MOTOR DES AUSTAUSCHES

Hannover ist eine weltoffene Stadt. Eine Stadt, in der viele Kulturen und Nationalitäten in einem guten Miteinander leben. Das kommt in den zahlreichen Städtepartnerschaften zum Ausdruck. Bereits seit 1947 ist Hannover mit der Stadt Bristol verbunden, die weiteren Partnerstädte sind Blantyre, Hiroshima, Leipzig, Poznan, Perpignan und Rouen.

Im Rahmen dieser Städtepartnerschaften spielte von Beginn an die Begegnung über Musik eine wichtige Rolle. Chöre, Orchester, Ensembles und SängerInnen haben durch ihre Auftritte stets die kulturelle Identität ihrer Länder einem breiten Publikum des Gastlandes vorgestellt. Gemeinsame Konzerte mit den Partnern der Musikgruppen waren und sind besondere Höhepunkte. Für den Nachwuchs bieten die Städtepartnerschaften eine ideale Chance für erste internationale Bühnenerfahrungen: Auf dem „Bandcamp der Städtepartnerschaften“ beim Rockfestival „Fährmannfest“ spielen seit 2009 jedes Jahr im August Newcomer Bands aus Rouen, Poznan und Hannover zusammen.

Jüngstes Beispiel für einen aktiven Kulturaustausch zwischen den Städten Blantyre (Malawi) und Hannover war die Begegnung von malawischen MusikerInnen und ihren KollegInnen. Im Mai und Oktober 2011 begegneten sie sich zunächst in Hannover auf Einladung des Agenda 21-Büros, dann in Blantyre. Im Rahmen der Besuche kam es nicht nur zu musikalischen Neuformationen und Bekanntschaften, sondern es wurden auch viele Gespräche über die Lebenssituation in den weit voneinander entfernten Partnerstädten geführt. Die Erfahrungen dieser Begegnungen ziehen jetzt in den Städten Kreise und der Kulturaustausch trägt Früchte: Blantyre und Hannover sind sich näher gekommen. In den nächsten Jahren ist ein Austausch von Auszubildenden des Musikzentrums Hannover aus dem Bereich Veranstaltungstechnik und Eventmanagement mit dem jungen Team des Blantyre Arts Festival in Malawi geplant.

In dem EU-Projekt „aware&fair“ arbeiten das Agenda 21-Büro und das Kulturbüro der Stadt Hannover seit 2011 gemeinsam mit den Städten Blantyre und Poznan für die Verbreitung des fairen Handels und der Millenniumentwicklungsziele. Dabei wird auch der kulturelle Austausch im Bereich von Theater und Musik gefördert. Im Juni 2013 fand in Kooperation mit dem Jungen Schauspiel, der Universität, der Bundesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater und mit zahlreichen Partnerschulen das internationale Jugendtheaterfestival „fairCulture – die Welt von Morgen“ statt, bei dem Schulkindergruppen aus Malawi, Polen, Ghana, Palästina und der Türkei in Hannover gastierten.

In allen Städtepartnerschaften setzt Hannover stark auf die Bildung von Netzwerken, denn heute und in Zukunft kommt es darauf an, gemeinsam kulturelle, soziale, ökologische und politische Fragen zu thematisieren und Lösungsansätze zu finden. Der Musik kommt dabei eine zentrale Aufgabe zu.





Studierende der HMTMH bei der Orchesterprobe



MUSIKALISCHE EXZELLENZ – VON HANNOVER KANN MAN HÖREN in Festivals und überregionalen Formaten

*Hannover ist nicht nur für musikalische Akteure bekannt, sondern auch für eine **Infrastruktur**, in der sich die vielseitige Szene entwickeln und präsentieren kann. Hannovers **Wettbewerbe** und **musikalische Formate**, das ausdifferenzierte **Festivalangebot** und die **Dichte von Aufführungsorten** verschiedener Größe tragen dazu bei, das Thema Musik ständig präsent zu halten und konsequent bis in seine exzellenten Spitzen zu fördern.*

INTERNATIONALER JOSEPH JOACHIM VIOLINWETTBEWERB, HANNOVER

Die Stiftung Niedersachsen hat mit diesem Wettbewerb ein Programm entwickelt, das herausragende Nachwuchskünstlerinnen und -künstler auf ihrem Weg zur internationalen Karriere in ihrer musikalischen Entwicklung nachhaltig und wirksam unterstützt. Aus einer ständig wachsenden Bewerberzahl – zuletzt 178 aus 34 Nationen – wählen internationale Juroren aus der Musikszene, Musikwissenschaft und Musikwirtschaft über insgesamt sechs Runden sechs Preisträger aus. Renommiertere Pianisten, das Münchener Kammerorchester und die NDR Radio-philharmonie begleiten die Teilnehmer durch den Wettbewerb. Dem Erstplatzierten werden Debütkonzerte und eine CD-Produktion ermöglicht. Außerdem erhält er oder sie die Möglichkeit für drei Jahre eine Giovanni Battista Guadagnini-Geige (1765) zu spielen.

In Expertenkreisen ist der Wettbewerb nicht nur für sein exzellentes künstlerisches Niveau und die weltweit höchste Dotierung bekannt, er wird auch aufgrund der erstklassigen Organisation und Warmherzigkeit sehr geschätzt. Zur Atmosphäre trägt bei, dass die Wettbewerbsteilnehmer bei Gasteltern in Hannover wohnen, die sie in den zwei aufreibenden Wettbewerbswochen familiär begleiten.

Der Wettbewerb ist seit seiner Gründung 1989 inzwischen zu einem Gesamtprogramm der Musikförderung gewachsen. Die Stiftung Niedersachsen hat verschiedene Begleitprogramme entwickelt, die Konzerte von der Landeshauptstadt ins Bundesland hinaus tragen, Musikvermittlung auf höchstem Niveau bieten und über aktuelle Themen des Musikgeschehens informieren. Der Namensgeber des Wettbewerbs ist der Geiger Joseph Joachim, der von 1852 bis 1867 als Hof-Konzertmeister das hannoversche Musikleben maßgeblich prägte.

INTERNATIONALE A-CAPPELLA-WOCHE

Wohl nicht zufällig hat sich in der sangesfreudigen Stadt die Internationale A-cappella-Woche etabliert: Seit 2001 findet in Hannover alljährlich das vielbeachtete Festival der Stimmen mit preisgekrönten Ensembles statt. Die fulminanten Eröffnungs- und Abschlusskonzerte sind wegen des großen Andrangs auf den bekannten hannoverschen Bühnen zu erleben.

Das international bedeutende Festival präsentiert jährlich in Hannover und in der Region die unterschiedlichsten Facetten des Gesangs pur, ohne Instrumente, zwischen Sakral und Pop, Jazz, Rock, Comedy und Klassik. Etwa 5000 Menschen hören die acht Konzerte der internationalen Spitzenensembles in einer Woche. Die Stiftung Kulturregion Hannover trägt dazu bei, dass Konzerte auch an so schönen Orten der Umgebung wie Schloss Landestrost, St. Osdag in Mandelsloh und Kloster Mariensee stattfinden können.



MASALA, DAS WELTBEAT-FESTIVAL

Ein wichtiges Festival, bei dem sich 2011 auch die malawischen und die deutschen MusikerInnen trafen, ist das jährliche „Masala-Weltbeat-Festival“, das schon ein Markenzeichen für die Weltmusik-Szene in Hannover ist; 2012 wurde es zum 18. Mal veranstaltet. Es hat sich zu einem der größten europäischen Weltmusik-Festivals und zu einem wichtigen Treffpunkt von MusikerInnen dieser Szene entwickelt. Neben den Konzerten sind auch Workshops, Tanzkurse, Kinderprogramm und die MASALA Kinderkarawane Bestandteile des Festivals.

KONZERTE AUF DER EXPO-PLAZA

Zur Zeit der Weltausstellung EXPO 2000 hat sich die EXPO-Plaza als Ort für Konzerte einen festen Platz erobert. So ist sie noch immer ein beliebter Veranstaltungsort. Konzerte wie die N-JOY Starshow sind schon Wochen vorher ausverkauft: 25.000 Musikfans zog es 2012 auf die Plaza. Veranstalter des Festivals ist Hannover Concerts, Hannovers namhafter und größter Musikveranstalter im Bereich Rock, Pop und Schlager. Hannover Concerts präsentiert das Festival gemeinsam mit N-JOY (Norddeutscher Rundfunk).

HANNOVER ROCKT

Mit dem Festival „Fährmannsfest“ setzt Hannover im Bereich Rock/Alternative Zeichen. Es hat in den letzten Jahren für etablierte und aufstrebende Bands Bühnen geboten und sich im deutschen Festivalkalender etablieren können. So feiert das „Fährmannsfest“ 2013 seinen 30. Geburtstag und kann stolz Bilanz ziehen: 300 Bands, die meisten aus der Region Hannover, haben dann auf diesem Festival ihre Bühne und ihr Publikum gefunden.

KUNSTFESTSPIELE HERRENHAUSEN

Die KunstFestSpiele Herrenhausen sind eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover (vormals Festwochen Herrenhausen) und bringen Kunst- und Musikprojekte in Hannovers schönste Gärten und ihre barocken Gebäude. Während der ersten Juniwochen präsentiert das international ausgerichtete Festival rund 20 Veranstaltungen. Das Festival bietet Raum für innovatives Schaffen unterschiedlicher Kunstdisziplinen sowie für deren Verbindung zu neuen künstlerischen Formen. So entsteht eine Mischung aus Alter und Neuer Musik, Musiktheater, Filmkonzerten, Gesprächen und Installationen, ausgeführt von hochkarätigen internationalen KünstlerInnen.



NIEDERSÄCHSISCHE MUSIKTAGE

Die Niedersächsischen Musiktage erreichen weite Teile Niedersachsens und sind das flächengrößte Festival Deutschlands. Seit 1987 veranstaltet die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die ihren Sitz in Hannover hat, gemeinsam mit den Sparkassen des Landes dieses herausragende Festival, konsequent und erfolgreich, mit rund 70 Konzerten in ganz Niedersachsen. Die Arbeit der Niedersächsischen Sparkassenstiftung ergänzt die Leistungen der Sparkassen für die Kultur vor Ort. Damit unterstreicht die Sparkassenorganisation ihre Rolle als größter nicht-staatlicher Kulturförderer in Deutschland.

Besondere Konzertformate, ungewöhnliche Spielstätten und hervorragende KünstlerInnen, die individuelle Programme zum Thema entwickeln, zeichnen dieses Klassik-Festival aus. 2012 lautete das Thema „Freiheit“, 2013 werden die Konzerte im Zeichen des Themas „Freundschaft“ stehen.

KONZERTSTADT HANNOVER

Hannover ist Konzertstadt: Konzerte mit über 40.000 Besuchern gibt es ebenso wie Veranstaltung in kleinen Klubs. Für Konzerte stehen Aufführungsorte jeder Größenordnung zur Verfügung. Hier einige der wichtigsten mit Zuschauerzahlen.

▪ HDI Arena (open air)	40.000
▪ EXPO-Plaza (open air)	25.000
▪ TUI-Arena	12.000
▪ Swiss Life Hall	5.000
▪ Gilde Parkbühne	5.000
▪ Kuppelsaal	3.600
▪ Capitol	1.800
▪ Pavillon	1.000
▪ NDR, Großer Sendesaal	1.200
▪ Faust	800
▪ MusikZentrum	500
▪ Bluesgarage Isernhagen	400
▪ Glocksee	300
▪ Béi Chez Heinz	300
▪ Jazz-Club	120

Dieses Angebot wird ergänzt durch eine Vielzahl von kleinen Clubs und Auftrittsorten wie z. B. 3Raum, Marlene, Philharmonie, Canapee bis hin zu skurrilen Kleinstclubs wie Feinkost Lampe.



MUSIKGESELLSCHAFTEN

Die **Chopin-Gesellschaft Hannover e.V.** wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Ciesliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten, hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt. Die öffentlichen Konzerte finden u. a. in Hannoverschen Museen, Bankfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern und Schlössern, sowie auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air-Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Jungen Sinfonieorchester begeistert alljährlich Tausende Klassikfreunde.

Der **Richard-Wagner-Verband Hannover** ist ein Forum für alle Musik- und KunstfreundInnen, wobei die Beschäftigung mit dem universellen Schaffen Richard Wagners im Mittelpunkt des Interesses steht. Der Richard Wagner-Verband Hannover bietet ein vielfältiges kulturelles Programm, mit Konzerten und Liederabenden, Autorenlesungen und Vorträgen, Gesprächen und Diskussionen, Opern- und Theaterfahrten, Probenbesuche und Studienfahrten.

Der Richard Wagner-Verband Hannover e.V. ist Mitglied im Richard-Wagner-Verband International.

KAMMERMUSIK HANNOVER

Die „**Kammermusik Hannover**“ ist ein Zusammenschluss musikliebender Hannoveraner, dessen Wurzeln bereits im späten 19. Jahrhundert liegen. 1872 wurde in Hannover der „Verein für Kammermusik“ gegründet, deren Mitglieder sich zum Ziel machten, hervorragende und international renommierte Kammermusikensembles dem Hannoverschen Publikum zu präsentieren. In Folge dessen sind in den letzten Jahrzehnten alle namhaften und legendären Formationen in Hannover aufgetreten, darunter das **Quarneri-Quartett**, das **Alban-Berg Quartett**, das **Hagen –** und das **Artemis-Quartett**. Allen war es eine große Freude, in diesem traditionsreichen Kulturverein der Niedersächsischen Landeshauptstadt aufzutreten und zu manchen Künstlern, wie z. B. Jörg Widmann, Christian Tetzlaff und Alfred Brendel entwickelten sich langjährige Verbindungen.

Der Repertoireschwerpunkt der Kammermusik Hannover liegt noch immer auf Werken für Streichquartett, jedoch gehören heute auch zeitgenössische Kompositionen ins Programm, die inhaltlich sinnvoll zusammen gestellt werden und einen Spannungsbogen zwischen dem Damals und Heute ziehen. Eine musikalische Verbindung herzustellen und den Austausch der Generationen zu fördern, ist zunehmend ein Ziel der Vereinsmitglieder geworden, die auch in der Vernetzung mit der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ihren Ausdruck findet. Ein Höhepunkt dieser Kooperation ist das im Juni stattfindende Kammermusikfest, bei dem Studierende die Gelegenheit bekommen, den Stand Ihres Könnens zu zeigen und das Publikum auf die heranwachsende Generation neugierig zu machen.

Die Kammermusikgemeinde bietet ihre 6 Konzerte und 3 Sonderkonzerte in Reihen an, die als Abonnement oder aber auch als Einzelabende gebucht werden können. Weitere Informationen unter www.kammermusik-hannover.de.



LIVE MUSIC NOW – HANNOVER

Der gemeinnützige Verein **Live Music Now – Hannover e.V.** ist Teil des internationalen Netzwerks von Live Music Now, das der große Violinvirtuose Yehudi Menuhin 1977 in England gründete. Hintergrund waren seine Erfahrungen mit Konzerten im und nach dem Zweiten Weltkrieg, als er für Menschen in Lazaretten spielte, für Überlebende der Konzentrationslager, vor Flüchtlingen und Verwaisten. Die Erfahrung der heilenden Kraft von Musik ist der Ausgangspunkt und Motivation der Arbeit von Live Music Now.

Die Mitglieder organisieren eintrittsfreie Konzerte für Menschen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in Konzertsäle gehen können, um ihnen damit Hoffnung, Trost und Freude zu schenken: für Menschen, die in Altenheimen leben, in Kranken- und Waisenhäusern, Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten, in Behindertenheimen, Hospizen und anderen sozialen Einrichtungen. Ausführende MusikerInnen sind überwiegend StudentInnen der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Mit diesen Konzertauftritten werden zugleich hochbegabte junge NachwuchskünstlerInnen, vor allem aus der Hochschule für Musik, Theater und Medien menschlich, künstlerisch und finanziell gefördert – ein weiteres Beispiel für hervorragende Vernetzung der musikalischen Kräfte in Hannover.

DAS INSTITUT FÜR MUSIKPHYSIOLOGIE UND MUSIKERMEDIZIN (IMMM)

Das **Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin (IMMM)** ist eine in der Bundesrepublik einzigartige Einrichtung. Das Institut, das zur Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover gehört, erforscht die physiologischen Grundlagen der Musikausübung und -wahrnehmung sowie die Ursachen berufsbedingter Musikererkrankungen und bringt Expertenwissen in die angeschlossene Ambulanz ein.

Der Direktor des Instituts, Prof. Dr. med. Eckart Altenmüller, ist Neurologe und hat zudem ein Flötenstudium absolviert. Er gilt als ausgewiesener Experte für die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie von neurologischen Störungen bei Musikern. Rund 30 Prozent der Hilfesuchenden kommen aus dem europäischen Ausland.

Die Zahl der Untersuchungstermine summiert sich auf 500 pro Jahr. Einen Sonderstatus genießen die Studierenden der HMTMH, die nicht nur binnen einer Woche einen Termin erhalten, sondern auch in den Genuss kostenfreier Kurse zur Schmerzprävention und -behandlung kommen.

Prof. Dr. Altenmüller forschte bislang erfolgreich unter anderem in den Themenfeldern Sensomotorik des Klavierspiels, Großhirnverarbeitung von Zeitstrukturen, zur Veränderungen der Musikwahrnehmung nach Schlaganfällen und zur Emotion in der akustischen Kommunikation.

DAS INSTITUT FÜR JOURNALISTIK UND KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG (IJK) MIT DEM STUDIENGANG „MUSIK UND MEDIEN“

Das deutschlandweit einzigartige **Masterprogramm Medien und Musik** führt zwei Ausbildungszweige der Hochschule für Musik, Theater und Medien zusammen, die national und international für ihre Exzellenz anerkannt sind: Kommunikationsforschung und Musikwissenschaft. Zentraler Gegenstand ist die Vermittlung von Musik in die Gesellschaft. Die Studierenden spezialisieren sich auf Musikjournalismus/-PR oder Strategisches Management. Die Zahl der BewerberInnen sowie interessante Laufbahnen belegen die hohe Attraktivität des Studiengangs.



MUSIKLAND NIEDERSACHSEN

Musikland Niedersachsen steht für eine moderne, vielfältige Musikkultur. Die Geschäftsstelle der Musikland Niedersachsen gGmbH ist Koordinations- und Servicepunkt für Musikveranstalter und die professionelle Musikwelt Niedersachsens. Ziel ist es, die Musikkultur in Niedersachsen in all ihren Facetten zu unterstützen und sichtbar zu machen.

Die medialen Wahrnehmungsgewohnheiten, musikalischen Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen ändern sich. Deshalb unterstützt die Musikland Niedersachsen gGmbH mit dem Dienst für Musikvermittlung alle Musik-Macher des Landes dabei, Formate neu zu erdenken und zu entwickeln, um ihrem Publikum neue Zugänge zur Musik zu erschließen. Den Gedanken der Vernetzung lebt die Musikland Niedersachsen gGmbH in Form von Fachtagungen und Konferenzen und vor allem als Online-Community auf www.musiklandniedersachsen.de.

Dort steht Musik-Machern ein umfangreiches Informationsangebot aus den einzelnen Geschäftsbereichen zur Verfügung. In der Community „Mein Musikland“ haben sie außerdem die Möglichkeit, sich und ihr Kulturschaffen einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Musik-Entdeckern des niedersächsischen Musiklebens bietet Musikland Niedersachsen online neben dem landesweiten Veranstaltungskalender und der Videoportraitreihe „Drei Minuten mit...“ eine Vielzahl von Anregungen. Seit Juli 2011 bildet eine interaktive Klanglandkarte www.soundscape-niedersachsen.de die Facetten unserer Musiklandschaft auf neue und sinnliche Weise ab.

Mit seiner Dachmarke – der musizierenden Zentauren-Familie – sorgt die Musikland Niedersachsen gGmbH dafür, dass die Musikkultur aus Niedersachsen landesweit sichtbar wird. Die Musikland Niedersachsen gGmbH ist eine Gesellschaft der Stiftung Niedersachsen. Sie wird gefördert durch das Land Niedersachsen und die Niedersächsische Sparkassenstiftung.









MUSIKWIRTSCHAFT

Motor für Musik

Die Musikwirtschaft hat in Hannover Tradition. Die Schallplatte – heute von passionierten Musikhörern Vinyl genannt – wurde in Hannover erfunden. In einem engen, düsteren Hinterhaus in der Nordstadt am Ende des 19. Jahrhunderts: Hier werden die ersten Schellackplatten gepresst, zunächst in kleiner Stückzahl. Das Haus gehört zur Fabrikanlage der Gebrüder Joseph und Jacob Berliner; sie bauen seit 1881 erfolgreich Telefone. Das Gründungskapital und der Erfindergeist stammen zum großen Teil vom dritten Bruder Emil, der seit 1870 in Amerika lebt. Am 11. Juni 1898 verlässt die weltweite Serienproduktion von Schellackplatten die kleine Pressfabrik im Hinterhaus. Es ist die Geburtsstunde des internationalen Unternehmens „Deutsche Grammophon“. Ein klingendes Zeichen dafür, dass von und aus dieser Stadt einiges zu hören sein wird.

Die Geschichte Hannovers ist fest mit der Unterhaltungstechnik verknüpft. Hier wurden vor 125 Jahren die **Schallplatte** und das **Grammophon** erfunden. Auch die **Musik-Kassetten** erfuhren in der niedersächsischen Landeshauptstadt ihre erste Serienfertigung – das war in den 1960er-Jahren. Und vor 30 Jahren, am 17. August 1982, begann der Siegeszug der **CD**. Sie wurde in Hannover entwickelt und dort auch weltweit zum ersten Mal in Serie hergestellt.

Hannover bietet musikbegeisterten Menschen Konzerte jeder Richtung und jeden Genres. Vom Clubkonzert bis zum Sinfoniekonzert, von open air-Veranstaltungen bis zum Galaabend. Hinter den Kulissen arbeitet die Musikwirtschaft daran, dass alles funktioniert, wenn sich der Vorhang hebt und die MusikerInnen die Bühne betreten. 19 Stiftungen und Vereine decken die ganze Vielfalt des musikalischen Schaffens von der U- und E-Musik ab. 32 Konzertveranstalter agieren in Hannover. Hannovers Musikszene ist hervorragend organisiert. Die kulturellen Keimzellen schotten sich aber nicht voneinander ab, sie befruchten sich gegenseitig. Interdisziplinäre Projekte wie Rock- und Rap-Opern in Zusammenarbeit der Niedersächsischen Staatsoper mit dem Musikzentrum sind nur einige Beispiele. Sei es Organisation, Künstlervermittlung oder Musiktechnik: Hannover ist auch in der Musikwirtschaft eine pulsierende Stadt.

Das belegt auch der Lokalisationskoeffizient, der durch die Studie der Hamburger Sparkasse (kurz: HASPA-Studie) im Jahr 2009 ermittelt wurde: Demnach hat Hannover unter den deutschen Großstädten den höchsten Anteil der in der Musikwirtschaft Beschäftigten im Vergleich zur Gesamtbevölkerung.



WELTPREMIEREN



1898

1. Weltpremiere

Welterste Massenfertigung von Schellack-Platten in Hannover. Gründung der DEUTSCHE GRAMMOPHON GmbH.



1951

2. Weltpremiere

Einführung der Langspielplatte (LP) aus Kunststoff mit 33 1/3 UpM in Deutschland. Plattenspieler hatten drei Geschwindigkeiten: 78, 45 und 33 1/3 Umdrehungen pro Minute.

1900

1910

1920

1930

1940

1950

1960

1970

1980



VIER TONTRÄGER- WELTPREMIEREN

in Hannover bei EDC



1965

3. Weltpremiere

Die Musikkassette geht weltweit erstmals in die Serienfertigung.



1982

4. Weltpremiere

In Hannover geht erstmals die CD in die Massenfertigung (später auch in Japan).



1988

5. Weltpremiere

Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Musmann leitete die Gruppe an, die mit dem Standard MP3 die Audio-Welt auf eine neue Spur führte. 1988 traf sich zum erste Mal die MPEG-Audio-Group in der Leibniz Universität Hannover. Ganze Musiksammlungen konnten mit dem Verfahren auf wenige Megabyte komprimiert werden – ein Grund für den Erfolg des iPod.

MUSIKTECHNIK

Veranstaltungen benötigen eine exzellente Tontechnik und Beschallung. Hannover ist die Heimat des weltbekannten Unternehmens **Sennheiser**, einer der führenden Mikrofon- und Kopfhörer-Hersteller der Welt. Sennheiser steht für Qualitätsprodukte, echten Klang und maßgeschneiderte Lösungen, wenn es um Aufnahme, Übertragung und Klangwiedergabe geht. Das Familienunternehmen in der Wedemark bei Hannover setzt seit mehr als 65 Jahren Maßstäbe im Bereich Kopfhörer, Headsets, Mikrophone und Integrated Systems.

INSTRUMENTENBAU

Unter Gitarristen hat es sich herumgesprochen: Eine Edel-E-Gitarre ist die „**Duesenberg**“. Sie wurde vor 20 Jahren von Dieter Gölsdorf in Hannover entwickelt. Inzwischen arbeiten so bekannte Musiker und Bands wie Bob Dylan, AC/DC, Bon Jovi, Lenny Kravitz, Wishbone Ash, ZZ Top, Eagles, Die Ärzte, BAP, Peter Maffay, Wir sind Helden und sogar die Rolling Stones mit Duesenberg Gitarren. Ihr Schöpfer Dieter Gölsdorf ruht sich nicht etwa auf den Lorbeeren und bekannten Namen aus – sein Ehrgeiz und seine Leidenschaft treiben ihn an die „Duesenberg“ ständig weiter zu verbessern.

KONZERTVERANSTALTER UND AGENTUREN

PRO MUSICA Veranstaltungs-GmbH und **Hannover Concerts** sind die beiden Flaggschiffe unter den insgesamt 32 Konzertveranstaltern in Hannover. PRO MUSICA ist die erste Adresse für Konzertereignisse des E-Musik-Bereichs.

Hannover Concerts ist der große Veranstalter für den Bereich Rock, Pop, Schlager und unterhaltende Klassik. Zweimal, nämlich 2008 und 2011, wurde Hannover Concerts zum besten „Örtlichen Veranstalter des Jahres“ mit dem Live Entertainment Award (LEA) ausgezeichnet. 2013 ist ein Jahr der Superlative für diesen Veranstalter: Hannover Concerts hat so viele Bands und KünstlerInnen verpflichtet wie noch nie zuvor und bringt Hannover damit auf Platz 1 der Konzertstädte im Norden Deutschlands. Stars wie Bruce Springsteen, Robbie Williams und David Garrett kommen 2013 nach Hannover.

Die **Konzertdirektion Schmid** ist eine international agierende, vernetzte Konzertagentur mit Tradition. Sie hat seit 1959 ihren Hauptsitz in Hannover, weitere Standorte sind Berlin und London. Zu den Künstlervertretungen der ersten Jahre zählten Namen wie Alfred Brendel, Helen Donath, Pierre Boulez, Sir John Barbirolli und Sir Georg Solti. Und auch heute vertritt die Agentur weltbekannte InstrumentalistInnen, SängerInnen und DirigentInnen: Christian Tetzlaff, Yo-Yo Ma, Sabine Meyer, die King's Singers und Sir Neville Mariner sind nur einige der Künstler, die sich von der Konzertdirektion Schmid weltweit vertreten lassen.

Die weltweit agierende Künstlervertretung **IMG** hat in Deutschland zwei Büros, nämlich in Hannover und in Berlin; international ist IMG mit 10 Büros in sieben Ländern präsent. Seit über 30 Jahren vertritt IMG mehr als 500 bekannte Künstler und Gruppen. IMG organisiert Tourneen und Festivals; darüber hinaus ist IMG eine geschätzte, erfolgreiche Start-up-Agentur für Nachwuchskünstler.

cmm blickt als Promotionagentur auf über 25 Jahre Erfahrung im Musikbusiness zurück und weist ein umfassendes Netzwerk aus KünstlerInnen, Managements, TourveranstalterInnen, FestivalorganisatorInnen sowie der gesamten Medienlandschaft auf.



MEDIENSTANDORT

Hannover ist Medienstandort, ein entscheidendes Kriterium für MusikerInnen und KonzertveranstalterInnen. Allein der **Norddeutsche Rundfunk**, der mit seinem Landesfunkhaus Niedersachsen in Hannover vertreten ist, bietet die gesamte musikalische Bandbreite: vom Konzertsaal für rund 1200 BesucherInnen und einem kleineren Saal für Kammermusik über Konzertreihen, Abonnementskonzerte bis hin zu Konzertmitschnitten des Klangkörpers NDR Radiophilharmonie und weiterer Konzerte, die im großen oder kleinen Sendesaal stattfinden.

Radio ffn, Hit-Radio Antenne, Leinehertz 106,5, Radio Flora und Peppermint FM mit ihren Standorten in Hannover sind wichtige Multiplikatoren für die Medien- und Musiklandschaft Hannovers (und Niedersachsens) im Bereich des Privatfunks.

LABELS, STUDIOS, PRODUZENTEN

In der Geburtsstadt der Schallplatte wird auch heute noch produziert. So haben die Independent-Labels

- SPV
- AgoGo
- Übersee-Records

ihren Sitz in Hannover.

Promotion-Agenturen wie **cmm** und **SubSounds** sind Spezialisten im Musikbusiness, was Tournee-Booking & Management, Tournee/Festival-Promotion, Marketing, Künstlerbetreuung, Konzertmanagement und Musik-Promotion aller Art anbelangt.

Im Peppermint Pavillon, den Mousse T. nach der Expo 2000 erwarb, befindet sich das Plattenlabel Peppermint Jam, bei dem Mousse T. seit 1993 als Mitinhaber beteiligt ist. Das Gebäude befindet sich im Expo Park Hannover. Hier beschäftigt das Label als mittelständische Firma 20 Festangestellte. Darüber hinaus residieren auf dem ehemaligen hannoverschen Weltausstellungs-

gelände zudem die Peppermint Park Studios, eines der führenden Aufnahmestudios in Europa. Zu den KünstlerInnen, die im Peppermint Pavillon regelmäßig produzieren, zählen: Die Scorpions, Tom Jones, Simply Red, Zucchero, Marianne Rosenberg, No Angels, Fury In The Slaughterhouse, Roachford, Terry Hoax, Cultured Pearls, Die Prinzen, Phil Collins, Xavier Naidoo, Seeed und Hugh Cornwell.

Das **Horus Studio** blickt auf eine inzwischen über 30 Jahre währende Tradition zurück: Hier war der Ausgangspunkt für Bands wie Guano Apes oder Eloy. Besonders beliebt ist das Horus Studio vor allem bei jungen Bands.

edition explico ist ein unabhängiges Label, das seit 1993 musikalische und interdisziplinäre künstlerische Produktionen dokumentiert, die - international besetzt - in Hannover entwickelt und überwiegend auch realisiert worden sind. Zentrales - wenn auch nicht alleiniges - Thema der Edition ist zeitgenössische frei improvisierte Musik. Texte, Multiples und Mappenwerke in limitierter Auflage, sowie Ausstellungen erweitern das Verlagsprogramm in die Bereiche bildender Kunst und Literatur hinein. Das aus ganz Europa, Asien und den USA anhaltend gezeigte Interesse an den Publikationen des Verlages ermöglicht eine gezielt ästhetisch intendierte Produktion und deren Vertrieb abseits kommerziell geprägter Marktstrukturen. Verantwortlich für die künstlerische Intendanz und die Produktionsleitung zeichnet der Musiker, Filmer und Photograph Günter Christmann.







HANNOVER ALS CITY OF MUSIC

Ausblicke

Wenn Hannover City of Music wird, gibt es nur eine erste Reaktion: Wir würden feiern! Ausgelassen. Und selbstverständlich mit Musik aus allen Richtungen und Sparten. Und danach würden wir mit Engagement an die Arbeit gehen. Genau darauf sind wir vorbereitet.

FINANZIELLE PERSPEKTIVEN

Hannover muss nicht bei Null anfangen. Bereits heute wird in Hannover für die Kultur und die Kulturwirtschaft jährlich eine Summe von 76.305 T EUR bereitgestellt. Hiervon entfällt auf den Bereich Musik eine jährliche Summe von 27.562 T EUR.

Darüber hinaus wird die Staatsoper Hannover durch das Land Niedersachsen gefördert. Dieser Etat ist ebenso nicht Bestandteil der oben genannten Summe wie der Etat der NDR Radiophilharmonie sowie die nicht unerheblichen zusätzlichen Musikförderungen durch Stiftungen und Förderinstitutionen wie u.a. der Stiftung Niedersachsen, der Niedersächsische Sparkassenstiftung, der Klosterkammer Hannover, der Bahlsen-Stiftung und der NDR Musikförderung.

In der Gewissheit, durch die Auszeichnung als „City of Music“ Förderer und Unterstützer aus dem privaten Bereich dazu gewinnen zu können, verfolgen wir das Ziel, die bestehenden Ressourcen zielgerichtet einzusetzen und durch die vernetzte Arbeit zu weiteren sichtbaren Ergebnissen zu führen.

SCHLAGKRÄFTIGE STRUKTUREN SCHAFFEN

Die organisatorischen Strukturen und personellen Besetzungen sind bereits am Start. Unser Organigramm der Arbeitsstruktur zeigt die Gremien, die als Schnittstelle zur UNESCO und zu den anderen Städten des Netzwerks fungieren, und die Impulsgeber, die für die konsequente Weiterentwicklung des eigenen Standorts und die Anregung neuer Projekte zuständig sind.



1. UNESCO

2. STEUERUNGSGRUPPE

Entscheidet über Logo-Vergabe und City of Music-Projekte

- a) **Mitglieder Steuerungsgruppe „Board of Music“:**
- Marlis Drevermann (Stadt Hannover, Dezernat IV, Stadträtin)
 - Jann Bruns (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, Vizepräsident)
 - Ralf Meyer (hannoverimpuls, Geschäftsführer)
 - Wolfgang Besemer (Hannover Concerts, Geschäftsführer)
 - Hans Christian Nolte (Hannover Marketing & Tourismus, Geschäftsführer)
- b) **Geschäftsführung „Focal Point Person“**
(Ansprechpartner für die UNESCO):
- Kai Schirmeyer (hannoverimpuls, Projektleiter Kreativwirtschaft)
 - Dr. Benedikt Poensgen (Stadt Hannover, Leiter Kulturbüro)

3. PARTNER

Bis zu 100 Partner aus Hannover und der Region

Wir erwarten von unseren Partnern ideelle Unterstützung, Mitarbeit bei Entwicklung von Projekten (u. a. in den Foren) und Mitwirkung bei der Pflege des für die weitere Entwicklung notwendigen Netzwerks.

4. FOREN

In den Foren entwickeln und beraten an dem UNESCO Projekt interessierte Partner zusammen mit Mitgliedern der Steuerungsgruppe über mögliche zukünftige Projekte.

Es werden Foren zu einzelnen Themen (analog zu den vier Sätzen der Bewerbung) gegründet:

- **Musikalische Bildung und Ausbildung**
- **Kulturelle Vielfalt und Tourismus**
- **Musikalische Exzellenz - Festivals**
- **Musikwirtschaft und Wissenstransfer**

5. FACHBEIRAT

Erarbeitet Kriterien für die Logo-Vergabe.
Erteilt Vorschläge für die Vergabe des Logos und Förderung einzelner Projekte.

GEMEINSAME ZIELE VERWIRKLICHEN – „DECLARATION OF GHENT“

Unsere Voraussetzungen und die sich aus ihnen ergebenden Primärziele decken sich in hohem Grad mit den Visionen, die am 18. September 2010 in der „**Declaration of Ghent**“ festgelegt wurden. Es wird uns also nicht schwer fallen, vom ersten Tag an in den Chor der anderen Cities of Music einzustimmen.

Die Deklaration stützt sich auf **vier Pfeiler**, die wir analog als **vier Sätze** in unsere Bewerbung integriert haben:

- 1) Die **Zusammenarbeit im Bereich der Bildung**. Sowohl unsere bestehende Infrastruktur in Breiten- und Spitzenförderung als auch die ausgesprochene Schwerpunktsetzung unserer Bewerbung legt nahe, dass wir im Bereich der musikalischen Ausbildung Akzente setzen, Erfahrungen austauschen und Synergien mit anderen Standorten nutzen möchten.
- 2) **Kulturelle Vielfalt und Tourismus**. Hannovers kulturelle Wurzeln reichen – wie geschildert – zurück bis in eine Blütezeit während der Epoche des Barock. Wir sind bereit, unsere kulturellen Schatztruhen zu öffnen und mit ihren Inhalten den gemeinsamen Bestand kultureller Reichtümer und Traditionen zu ergänzen.
- 3) **Musikalische Exzellenz - Festivals und Produktionen**. Wie die schon ernannten Cities of Music verfügt auch Hannover über ein breites Portfolio von Festivals, Konzertreihen und anderen Produktionen. Wir freuen uns darauf, die bestehenden Formate zu öffnen und für attraktive Kooperationen im Creative Cities Network anzupassen. Darüber hinaus haben wir Interesse, im Fall von neuen Aktivitäten schon im Vorfeld gemeinsame Potenziale mit den anderen Städten zu diskutieren und zu nutzen.
- 4) **Musikwirtschaft und Wissenstransfer**. Hannover ist nicht nur erfahrende Messe- und Kongressstadt, sondern auch Heimatstadt versierter Künstleragenturen und Konzertveranstalter. Wir freuen uns darauf, unser Know-how zu teilen und von der Expertise und Erfahrung der anderen Städte zu profitieren.

KONKRETE ANSÄTZE

Diese noch abstrakten Potenziale verbinden wir schon jetzt mit ganz konkreten Ideen für Vorhaben, die wir zügig nach Bestätigung der Mitgliedschaft realisieren möchten. Sie sind ohne großen Aufwand umsetzbar, da wir auf bestehende Strukturen setzen, die wir lediglich erweitern. Als Beispiele können **drei Vorhaben** genannt werden:

1) Cluster-Vernetzung

Hannover arbeitet zurzeit daran, die verschiedenen ansässigen Cluster-Wirtschaften zu synergetischen Kooperationen zu vernetzen. In diesen Prozess würden wir die Musikwirtschaft einbeziehen und Zusammenarbeiten fördern, die neben künstlerischem Ertrag vor allem ökonomische Perspektiven bieten. Potenzielle Partner auf diesem Feld könnten einzelne Akteure der Hörtechnologie sein, in der die Region Hannover sowohl in der Herstellung als auch in der Forschung eine Spitzenposition hat, die CeBIT Sounds oder Unternehmen und Institutionen im Bereich Produktionstechnik, um beispielsweise in dem Zukunftssegment „Green Festivals“ Impulse zu geben.

2) Kongress-Biennale

Hannover ist international renommierte Kongress-Stadt. Wir nutzen diese Stellung und veranstalten alle zwei Jahre den „City of Music“-Kongress, in dem Akteure aus Verwaltung, Politik, Lehre und Kunst Positionen zur Weiterentwicklung des Networks und Ausgestaltung musikalischer Infrastrukturen entwerfen, diskutieren und dokumentieren.

3) Festivals im Network

Wir reservieren feste Aufführungsmöglichkeiten für Akteure aus den anderen Cities of Music bei verschiedenen Festivals in Hannover. Hier ist auch eine Kombination mit Package-Reisen für interessiertes Publikum denkbar (Reise+Übernachtung+touristisches Rahmenprogramm+Festival zu einem attraktiven „City of Music“-Rabatt).

STARTSCHUSS MIT EINLADUNG

Um zu demonstrieren, wie ernst wir diese gemeinsamen Ziele der „Declaration of Ghent“ nehmen, möchten wir an dieser Stelle eine vorerst noch hypothetische Einladung aussprechen: Sollten wir City of Music werden, würden wir die anderen Musikstädte zum gemeinsamen Kongress bitten und uns sofort als treibende Kraft unter treibenden Kräften empfehlen. Als möglicher Ort dieses Kick-offs mit intensivem Austausch und musikalischem Rahmenprogramm bietet sich das international renommierte Gartenensemble Herrenhausen mit seinem kürzlich wiedererrichteten Schloss als Kongressstätte im Leibniz'schen Geist der Aufklärung und interkulturellen Verständigung an.



WAS BISHER GELANG

Schon die Ankündigung des Bewerbungsvorhabens hat in Hannover ein positives Echo gefunden, wie ein Blick auf die Pressereaktionen zeigt. In einer durch Konstruktivität und Begeisterung für die Sache geprägten Atmosphäre ist es gelungen, zahlreiche Partner für das Projekt „City of Music“ zu gewinnen.

LISTE DER PARTNER

- Agogo Records GmbH und Co. KG
- Bachchor Hannover
- Barockorchester L´Arco
- China Concerts, Abteilung der Weiberlenn GmbH
- Chopin-Gesellschaft Hannover e.V.
- Coastland Records GmbH
- Das Neue Ensemble e.V.
- EDC GmbH
- Edition Kroepke Musikverlag
- Europäisches Zentrum für Jüdische Musik; Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Fährmannsfest Verein e.V.
- Fête de la Musique in Hannover
- Förderverein Internationales Chorzentrum Christuskirche
- Freundeskreis für Alte Musik Hannover e.V.
- Ganz Ohr! Musik für Kinder; Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Hannover Concerts GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft
- Hannover Congress Centrum
- Hannoversche Gesellschaft für Neue Musik e.V.
- Hannoversche Hofkapelle
- Hannoversche Orchestervereinigung
- Hannoverscher Oratorienchor e. V.
- Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Hohe Ufer Konzerte
- Institut zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter; Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
- Internationale A-Cappella Woche Hannover; Lausch Kultur Hannover e.V.
- Internationaler Violinwettbewerb Hannover; Stiftung Niedersachsen
- Jazz Club Hannover e.V.
- Jazz Musiker Initiative Hannover e.V.
- Jugend Bigband Hannover
- „Jugend musiziert“ – Regionalwettbewerb für die Stadt Hannover
- Junges Sinfonieorchester
- Kammerchor Hannover e.V.
- Kammermusik-Gemeinde e. V. Hannover
- Kantorei St. Johannis
- KIKIMU – Kinder, Kirche & Musik; Ev.-luth. Stadtkirchenverbandes Hannover
- Klassik in der Altstadt; AJ Classic & Eventpromotion GmbH & Co.
- Klavierhaus Döll
- Knabenchor Hannover e.V.
- Konzertdirektion Schmid
- KunstFestSpiele Herrenhausen
- Landeshauptstadt Hannover
- Landeskirchenmusik
- Landesmusikrat Niedersachsen e.V.
- Living Concerts GmbH
- Madagaskar Studio
- Made_in_Germany – music GmbH
- Marktkirche St. Georgii et Jacobi
- Masala Festival; Bürgerinitiative Raschplatz e.V.
- Mädchenchor Hannover e.V.
- Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen
- Musica Alta Ripa
- Musica Assoluta gUG
- Musik für Heute e.V.
- Musikland Niedersachsen gGmbH
- Musikschule der Landeshauptstadt Hannover
- Musikzentrum Hannover gGmbH
- Musik 21 – Niedersächsische Gesellschaft für Neue Musik e. V.
- NDR Radiophilharmonie; Norddeutscher Rundfunk AdöR
- Niedersächsische Musiktage; Niedersächsische Sparkassenstiftung
- Niedersächsischer Chorverband e.V.
- Niedersächsische Sparkassenstiftung
- Norddeutscher Figuralchor
- Nordstadt-Konzerte e. V.
- OPUS 112
- Orchester im Treppenhaus; Akademie für lebendige Musik e. V.
- Pavillon Kultur- und Kommunikationszentrum; Bürgerinitiative Raschplatz e.V.
- Peppermint Park GmbH
- Pro Musica GmbH
- PPC Music GmbH
- Radio Leinehertz
- Region Hannover
- Richard Wagner-Verband Hannover e.V.
- Saalakustik.de GmbH i.G.
- Sennheiser electronic GmbH & Co.KG
- Staatsoper Hannover
- Stiftung Niedersachsen
- Terry Hoax
- Time Tools Mastering & Publishing GmbH
- Tonhalle-Hannover e.V.
- Union Deutscher Jazzmusiker e.V.
- Villa Seligmann-Haus
- Yehudi Menuhin Live Music Now Hannover e.V.
- Young Unlimited Orchestra Hannover

PRESSESTIMMEN



Hannover will den Titel „Unesco City of Music“. Die Stadt präsentiert gestern ihre Bewerbung. 2013 will die Unesco die Stadt zum „City of Music“ ernennen. Bisher wurde der Titel nur weltweit vergeben. Strenges Vergaberecht Hannover will anerkennen. Das Musikleben ist für die Stadt ungewöhnlich reichhaltig. Die Auszeichnung ist wichtig für das Stadtbild.

Hannover ist „City of Music“
Bewerbung bei der Weltkulturorganisation Unesco um eine hohe Ehre



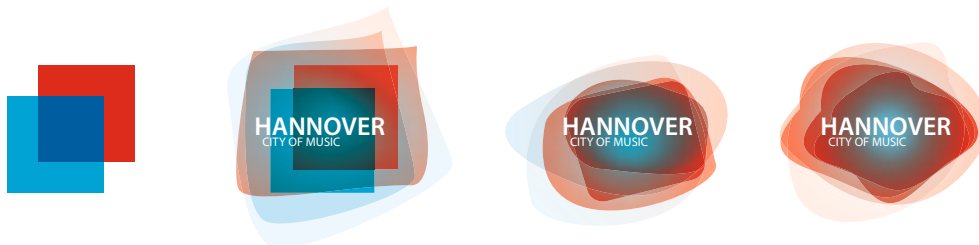
OFFENSIVE KOMMUNIKATION

Wir sind nicht nur bereit, City of Music zu werden. Wir freuen uns auch schon darauf zu zeigen, dass wir es sind. Um eine offensive Kommunikation organisieren zu können und die Identifikation mit der Auszeichnung von vornherein zu erhöhen, planen wir, das Label als eigene Marke zu platzieren und es lokal und überregional bekannt und beliebt zu machen. In einem kleinen „Schulterblick“ sehen Sie hier erste Entwürfe eines Signets, das später als Co-Branding bei städtischer Kommunikation, Veranstaltungsankündigungen und konzertierten Werbekampagnen genutzt werden kann.

LOGOGESTALTUNG

Das vorliegende Signet ist ein Symbol der lebendigen Musikszene Hannovers, das durch seine organische Formen flexibel einsetzbar ist und so eine dynamische Identität schafft. Das in 2011 entwickelte gemeinsame Logo von Stadt und Region Hannover wird in seiner Farbgebung rot und blau und in den sich überlagernden Flächen zitiert – und gleichzeitig um eine bewegliche Komponente erweitert. Die Zusammenspiel in der Musik, im Ensemble, in der gemeinsamen Improvisation und in der Vielfältigkeit der Musikarten findet hier eine bildliche Metapher.

Das Signet eröffnet viele Gestaltungsmöglichkeiten für klassische Werbemittel aber auch in animierter Form für digitale Medien. Die Grundidee des Signets führt zu einem flexiblen, ausbaufähigen System, mit der sich die Musikwelt Hannovers in einer sehr lebendigen Art präsentiert.



Metamorphose von den blau-roten Hannover-Quadraten zum „Hannover – City of Music“-Signet





Eiji Oue, seit 2000 Professor an der
Hochschule für Musik, Theater
und Medien Hannover



**Herausgeber:**

Landeshauptstadt Hannover
Kulturdezernat
Trammplatz 2
30159 Hannover

In Zusammenarbeit mit den übrigen Mitgliedern der Steuerungsgruppe:

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
hannoverimpuls GmbH
Hannover Concerts GmbH & Co. KG
Hannover Marketing & Tourismus GmbH
[kre]H[tiv] Netzwerk Hannover e.V.

Kontakt/Focal Point Persons:

Kai Schirmeyer (hannoverimpuls, Projektleiter Kreativwirtschaft)
hannoverimpuls GmbH
Vahrenwalder Str. 7
30165 Hannover | Germany
Tel. +49 (0)511 300 333-42

Dr. Benedikt Poensgen (Stadt Hannover, Leiter Kulturbüro)
Landeshauptstadt Hannover
Kulturbüro
Friedrichswall 15
30159 Hannover | Germany
Tel. +49 (0)511 168 44163

V.I.S.D.P.:

Marlis Drevermann

Redaktion:

Dr. Ulrike Brenning, Martin Murch, Dr. Benedikt Poensgen, Bernd Schwöpe

Endredaktion:

Dr. Benedikt Poensgen

Gestaltung:

Windrich & Sörgel – Agentur für Markenkommunikation

Druck:

Druckhaus Pinkvoss GmbH

Bildrechte:

Die Bildrechte können beim Herausgeber eingesehen/abgefragt werden.

· DIE STADT HANNOVER BEWIRBT SICH UM DEN TITEL UNESCO CITY OF MUSIC ·

**DANKE FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT**

· WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN VIELEN PARTNERN UND UNTERSTÜTZERN, DIE DIESE BEWERBUNG MÖGLICH GEMACHT HABEN ·

BITTE WENDEN

· WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN VIELEN PARTNERN UND UNTERSTÜTZERN, DIE DIESE BEWERBUNG MÖGLICH GEMACHT HABEN ·